



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Der Krupp'sche Kleinwohnungsbau**

**Hecker, Hermann**

**Wiesbaden, 1917**

Teil II: Siedlung Emscher Lippe. Siedlung Altenhof

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95167)

# Der Krupp'sche Kleinwohnungsbau

Teil II:

Siedlung Emscher Lippe  
Siedlung Altenhof



Heimkultur-Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.



.....

### Alle Rechte vorbehalten.

#### Mitglieder

der Gesellschaft für Heimkultur e. V. erhalten das ganze Werk nach Vorstandsbeschluss als einzige Jahres-Buchgabe für 1917 kostenlos, Nichtmitglieder beziehen es im Buchhandel für 10 Mk. ungeb. oder für 12 Mk. gebunden in Karton.

#### Die Pläne dieses Werkes

sind geistiges Eigentum der Firma Krupp-Essen und dürfen ohne deren Erlaubnis nicht anderweitig benutzt werden.

#### Wegen baulichen Beratungen

bei Kleinwohnungsbauten wende man sich nicht an den Verlag, sondern nur an die fachmännischen Mitglieder der Gesellschaft für Heimkultur e. V., die Anfragenden gern namhaft gemacht werden. Für Kleinwohnungsbau, Aufstellung von Siedelungs- und Stadt-Bebauungsplänen nennen wir Dr.-Ing. H. Hecker, Düsseldorf.

#### Vorbildliche Hauspläne

für Heimstätten- und Kleinwohnungshäuser in Stadt- und Landgemeinden, für Landhäuser und Villen sowie praktische Bauratgeber enthält das Heimkultur-Verlagsverzeichnis am Schluss des 1. Teiles.

#### Für den Kleinwohnungsbau empfohlen:

- Seyer, Groth. Baurat und J. Geisler, Kreiskassenrevisor, Praktische Wohnungsfürsorge im Zweckverband. Ein neuer Weg der Wohnungsbeschaffung. Mit Anleitungen, Zeichnungen und Plänen gebunden 10 Mk.
- Rahm, Heimatliche Bauweise. Preisgekrönte Anleitung zur Ausführung ländlicher Bauten. Gebunden Mk. 7.50.
- Das ländliche Arbeiterhaus. 150 Tafeln Hauspläne aus dem Wettbewerb der IBA. Baureife Entwürfe für Häuser im Bauwerte von 3500—5000 Mk. Gebunden 15 Mk.
- Muster-gültige Entwürfe ländlicher Arbeiterwohnungen. 32 Tafeln preisgekrönte Hauspläne für Ein- Zwei- und Vierfamilienhäuser für 3500, 7000 und 13000 Mk. In Mappe 10 Mk.
- Das Kleinwohnungshaus der Neuzeit. Mit 260 Abbildungen. Text von Prof. Wienkoop. Geb. 5 Mk.
- Taschenbuch der Bauführung. Was man von einem Hausbau wissen muß, um sich vor Schaden zu bewahren. Von Archt. Arendt und Baurat Zimmermann. Mk. 4.
- Kleinwohnungen. Anleitung für den Kleinhausbau und die Gründung von Bauvereinen. Mit 50 Tafeln Abbild., Musterstatuten usw. Von Baurat Max Beeg. Geb. Mk. 3.—
- Paur, Der Heimstättenbau auf dem Lande und Kriegerheimstätten. Volkstümliche Bauweise, m. 260 Abbild. u. Anleitungen. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—
- .....





Siedlung Emscher Lippe - Lageplan.

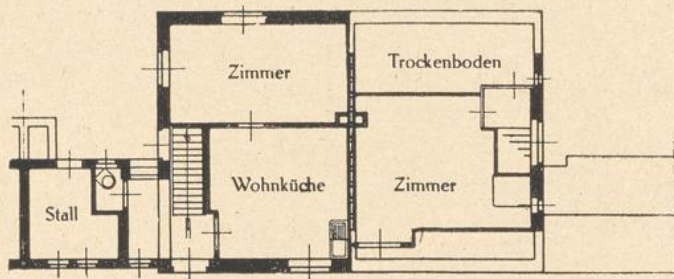
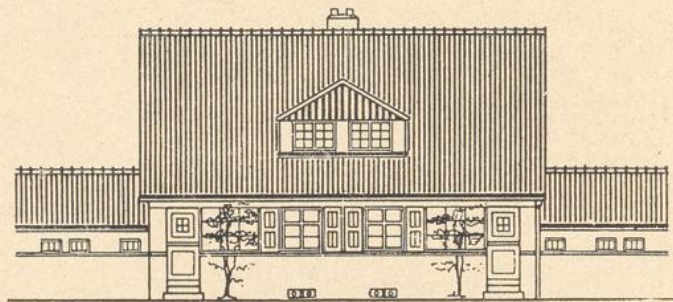


## Siedlung Emscher Lippe.

Fast noch ausgeprägter als bei der Siedlung Dahlhauser-Heide begegnet uns der Grundsatz ordnungsmäßig-regelmäßiger Blockteilung verbunden mit malerischer Belebung bei der Siedlung

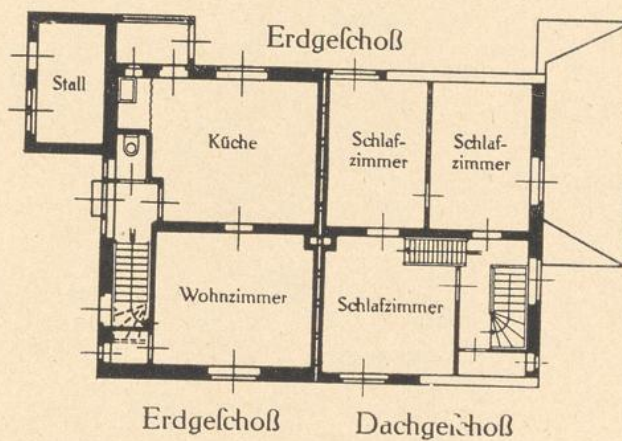
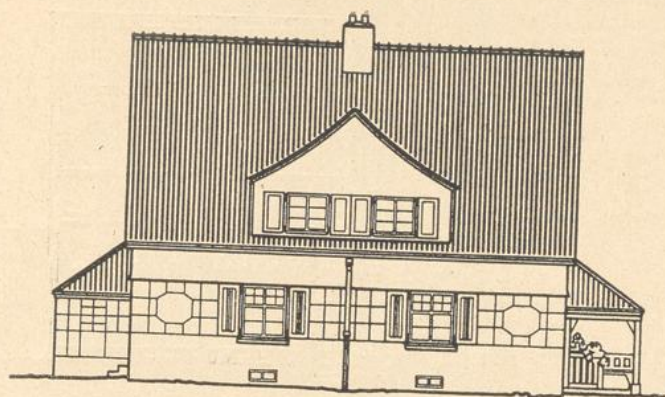
### Emscher Lippe.

Da, wo die Baublöcke zu groß wurden, sind reizvolle Innenhöfe angelegt. Mit besonderer Sorgfalt sind die Straßen-Kreuzungspunkte platzartig durchdacht, während in der Straßenflucht die Häuser in ruhigem Rhythmus sich reihen.



Doppel-Haus kleiner Bauart. Da die Treppe an der Giebelwand liegt, muß zur Belichtung der Dachzimmer ein Giebelchen aufgesetzt werden.

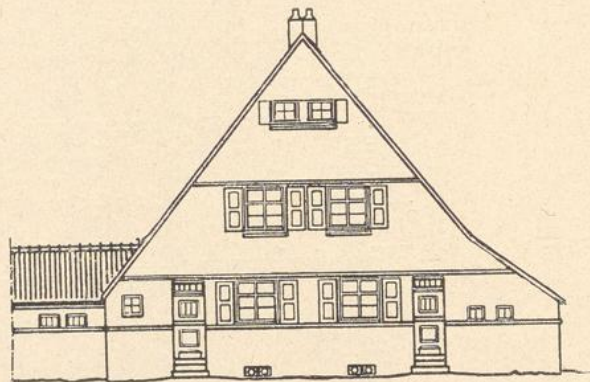
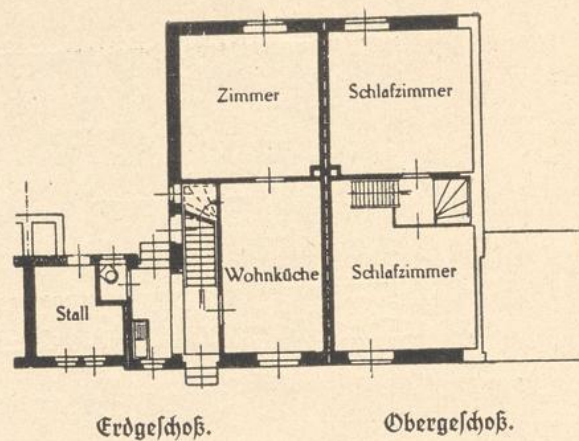




Doppelhaus größerer Bauart. Im Dach entstehen drei Schlafräume.

Einige Bautypen seien zunächst im Grundriß und Aufbau vorgeführt, auf vorhergehender Seite ein kleines Doppelhaus, mit nur drei Räumen für eine kleine Familie, auf dieser Seite eine etwas größere Form derselben Art, für eine Familie mit mehreren Kindern geeignet. Bei beiden Häusern verläuft der First parallel zur Straße, im Gegensatz zur Bauart, die die nächste Seite vorführt.

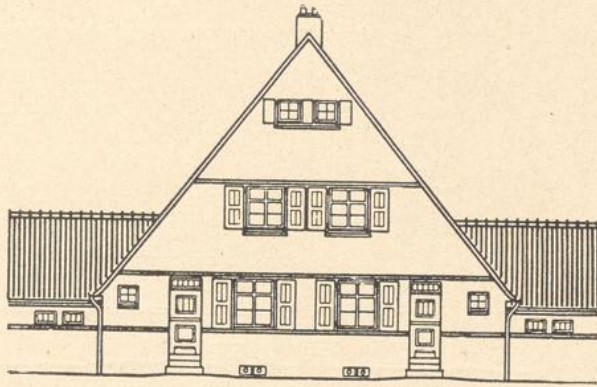




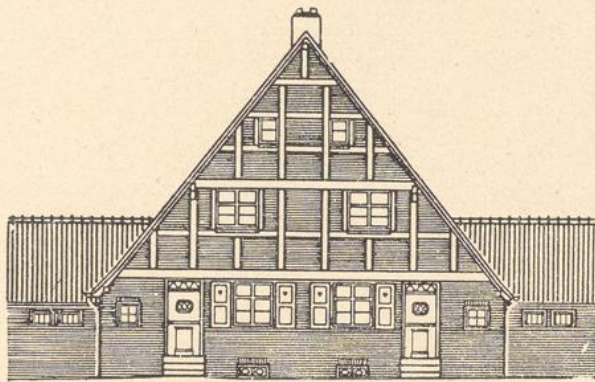
Gruppe an der Ilandstraße.

Bei dem vorstehenden Doppelhaus verläuft der First senkrecht zur Straße, eine Aus-  
führung, die man stets dann wählen darf, wenn das Doppelhaus in einer Hand bleibt, wie  
das ja bei solchen Werkwohnungs-Bauten der Fall ist. Die Bauart jedoch ist vorteilhaft, weil  
die Dachzimmer an den Giebelseiten unmittelbar Licht bekommen, sodaß ein Aufbau an Dachfen-  
stern nicht notwendig wird.





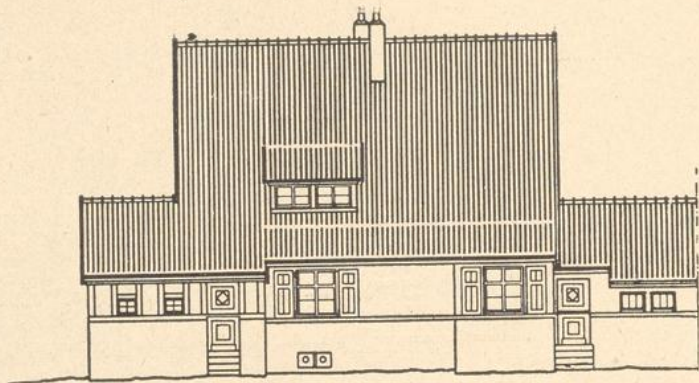
Gruppe in der O-Straße.



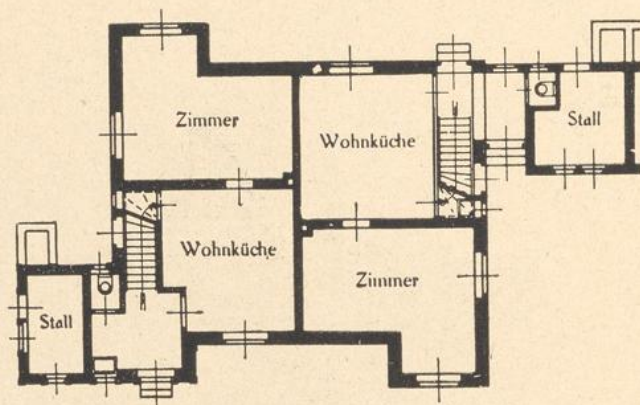
Gruppe B im A-Hof.

Wir sehen an den drei Hausansichten, welche diese und die vorangehende Seite bringt, wie wenig augenfällig der Unterschied derselben ist. - Bei dem Plan auf der vorhergehenden Seite ist es das Schleppdach über dem rechten Stall, bei dem obenstehenden Bild dieser Seite der Putzbau, beim dritten die Ausführung in Ziegelrohbau und Fachwerk, die jedem der Bauten etwas besondersartiges verleihen - scheinbar nur eine geringe Abwechslung - aber ausreichend zur Erzielung des erwünschten architektonischen Wechsels.





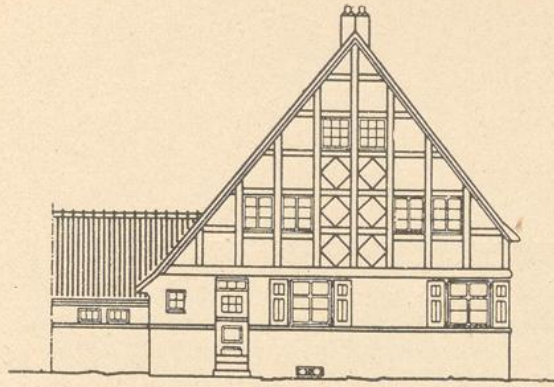
Gruppe E am W-hof



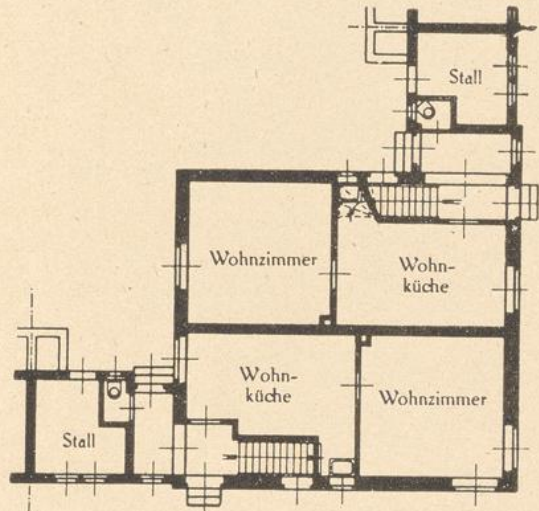
Erdgeschoß.

Ein besonderes Mittel um Abwechslung zu erzielen, ist die Einfügung von Straßenrücksprüngen. Wir sehen aus vorstehender Abbildung, wie solche bewerkstelligt werden. Links ist der Stall an der Vorderfront, rechts an der Rückfront angesetzt. Daran reiht sich wiederum die gewöhnliche Form, wie wir sie im Lageplan sehen.





Haus an der P-Straße



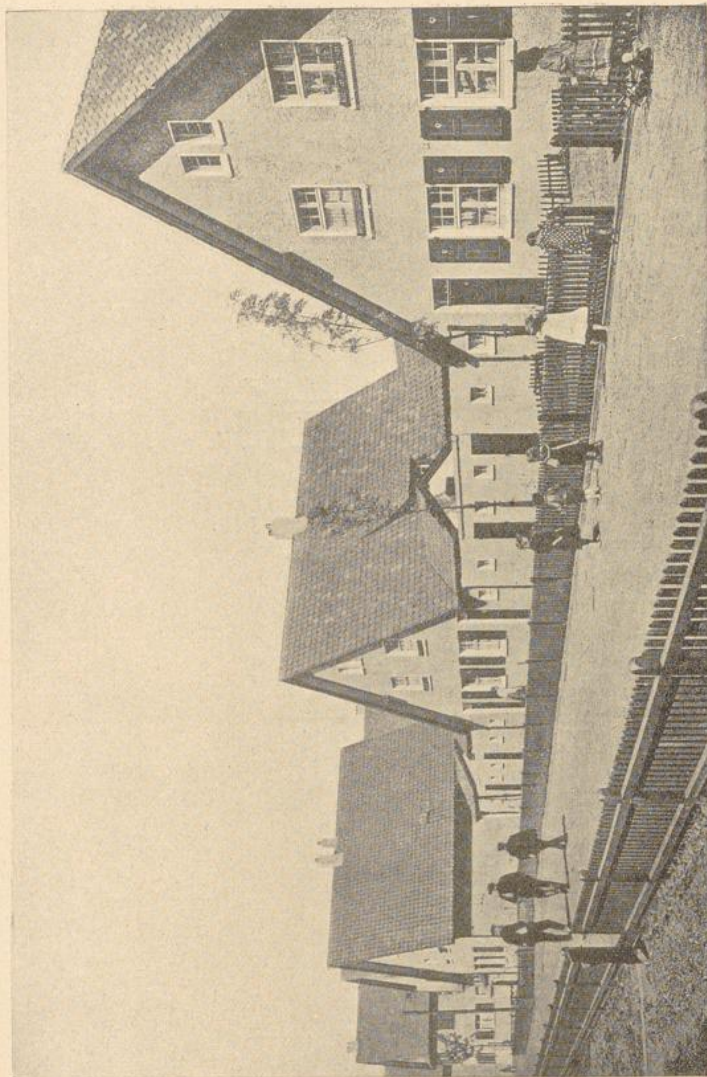
Erdgeschosß



Haus an der Ilandstraße

Auch zur Erzielung wirksamer Ecklösungen ist ein wechselndes Anbauen des niedrigen Zwischenflügels ein wirksames Mittel.



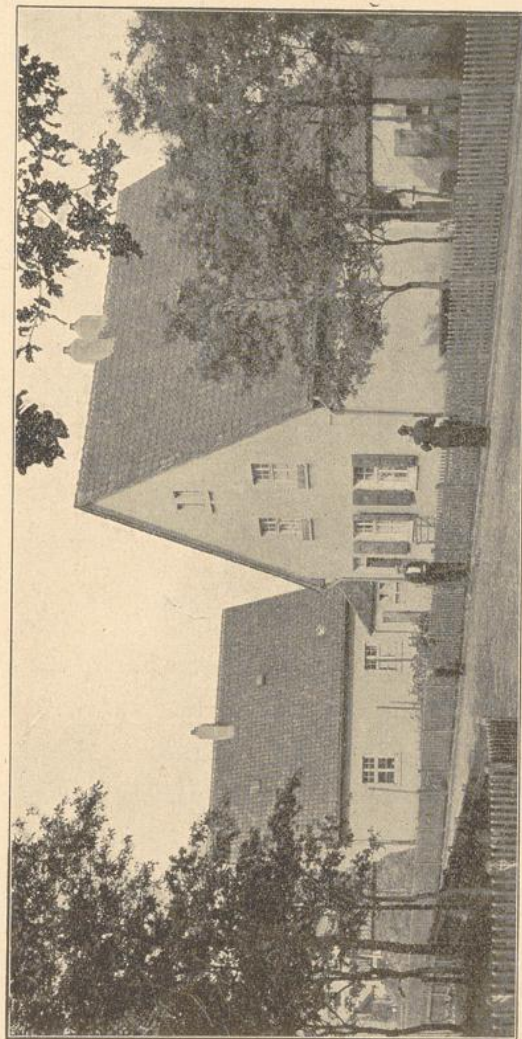


Gruppe c an der A-Stroße.

Auf eine gute, schlichte Durchbildung dieser Zwischenbauten ist Gewicht zu legen. Bei dem vorstehenden Bild leidet der Eindruck unter der zu flachen Neigung des Stalldaches, das zu niedrig auf

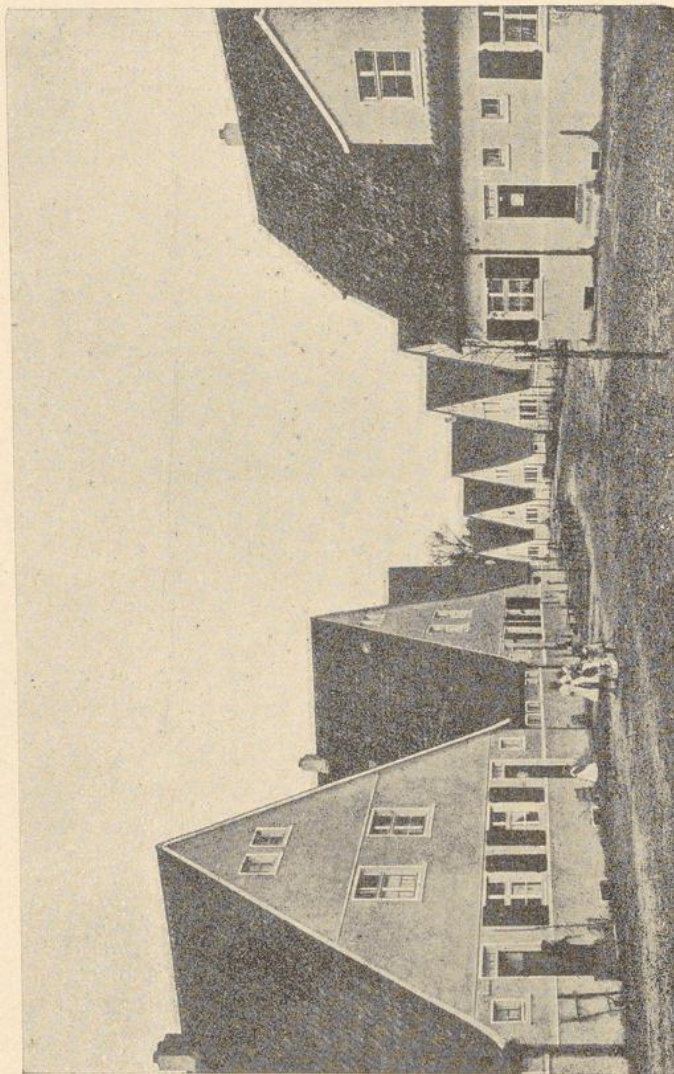


den Verbindungsmauern sitzt, hinter welchen mit Rücksicht auf das Grundwasser ein zu ebener Erde angeordneter Keller liegt. Wir sehen bei späteren Bildern, daß das Bild viel besser wird, wenn das Stalldach eine ähnliche Form erhält wie das Hausdach.



Freundlich wird das gleiche Bild stets, wenn es von Bäumen belebt ist.

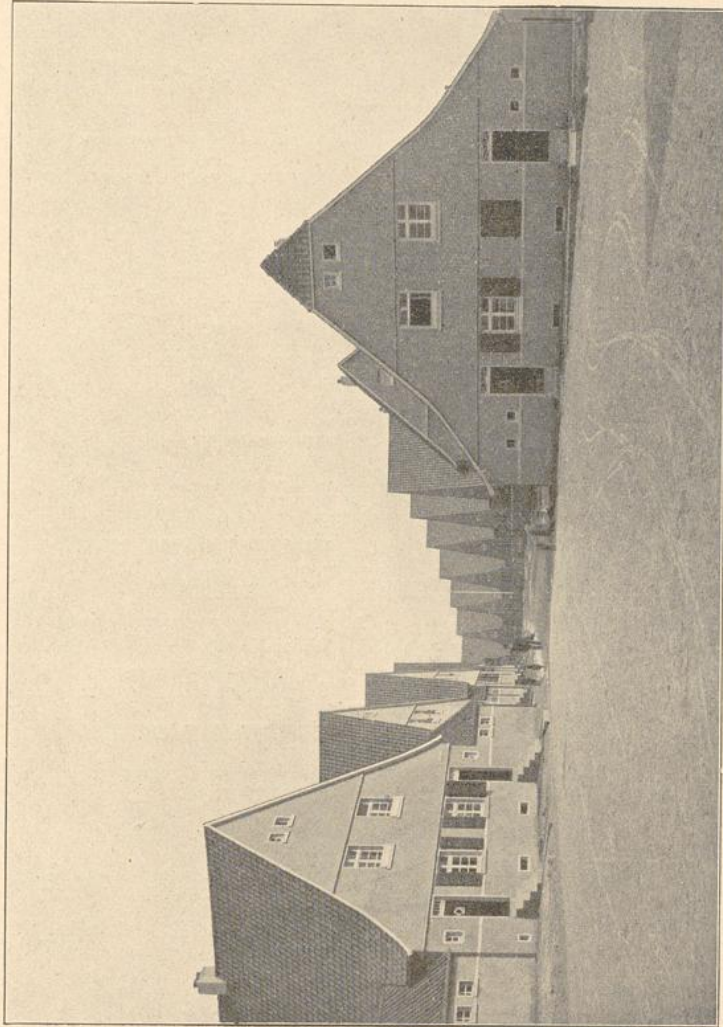




Gruppe F Ecke L- und Q-Straße.

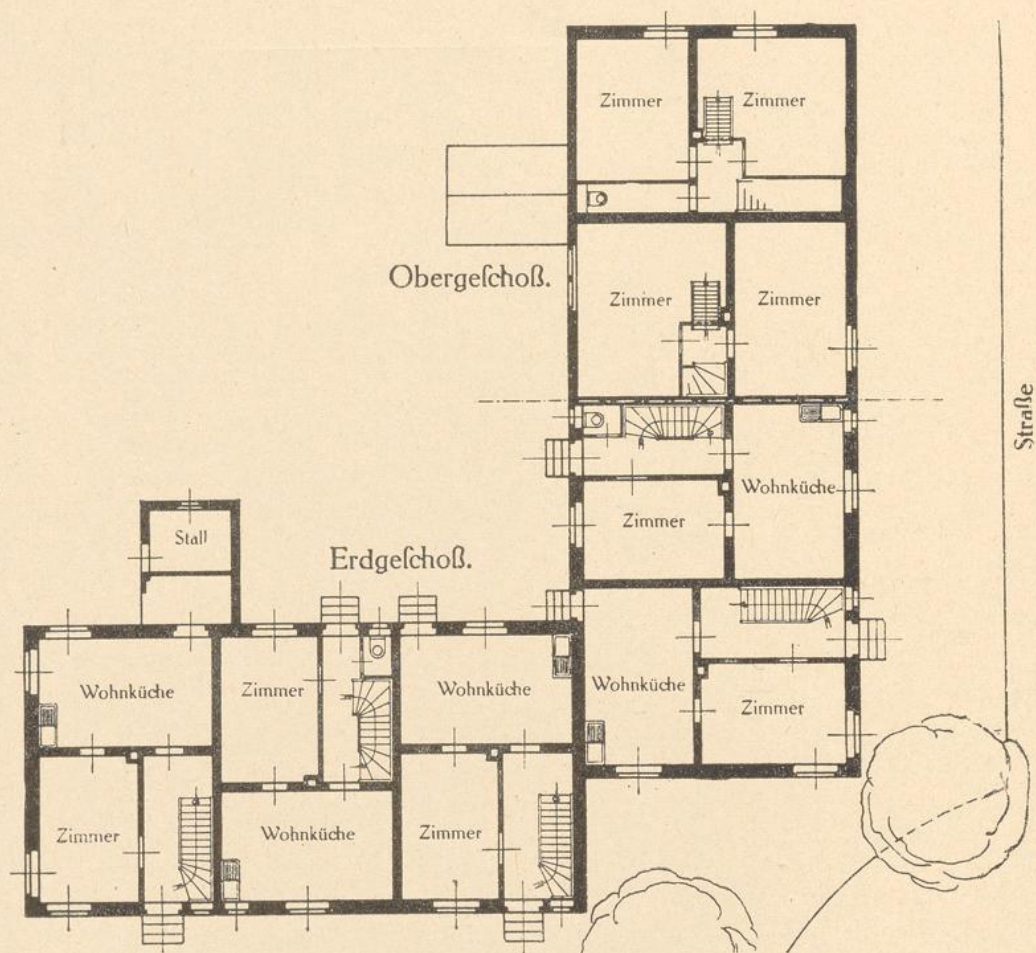
Das Grün der Bäume fehlt den beiden bald nach der Fertigstellung aufgenommenen Bildern Seite 100-101 noch, der Anblick wird darum nach Bepflanzung sehr gewinnen. - Aber aus andern Gründen ist diese Gegenüberstellung ohne verdeckende Bäume sehr belehrend. Man beachte: Beide Bilder gleichen sich fast aufs Haar - und doch sind sie verschieden.





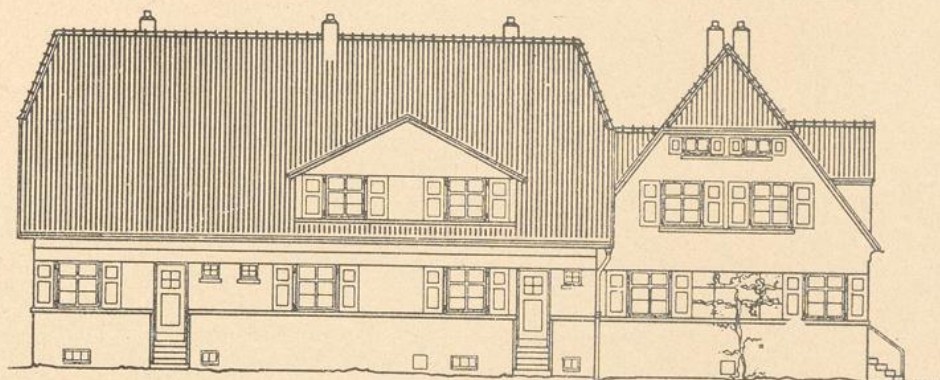
Straßenbild mit Doppelhäusern in Emscher-Lippe.





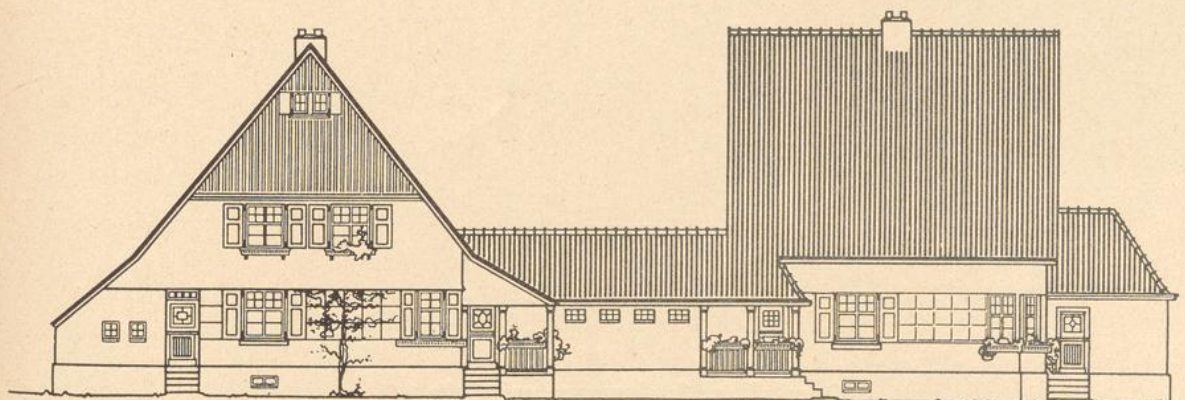
Wohnhausgruppe für 7 Familien. Gruppe h an der Beisenkampstraße; siehe Lageplan.





Wohnhausgruppe F für 7 Familien.

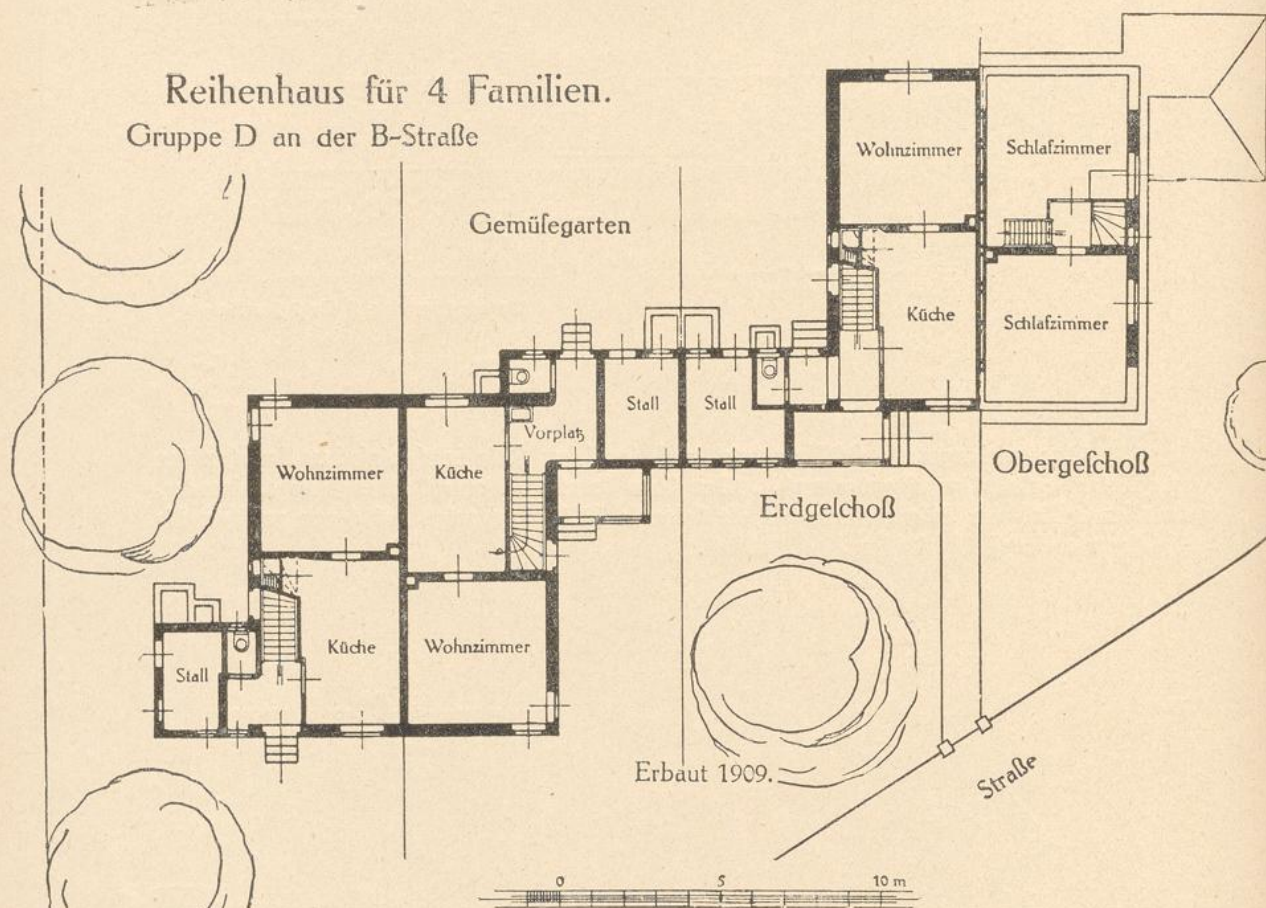
Eine wirkungsvolle Ecklösung wird auch in diesem Falle durch einfaches Versetzen der Firstlinien senkrecht zu einander erzielt. Nur sitzen dabei die Bauten etwas dicht aneinander, wirksamer sind die Lösungen wie sie die folgende Abbildung zeigt, bei denen zwischen die Häuser niedrige Zeichenbauten eingefügt sind.



Reihenhaus-Gruppe D für 4 Familien.



Reihenhaus für 4 Familien.  
Gruppe D an der B-Straße



Grundriß der Häusergruppe auf Seite 103

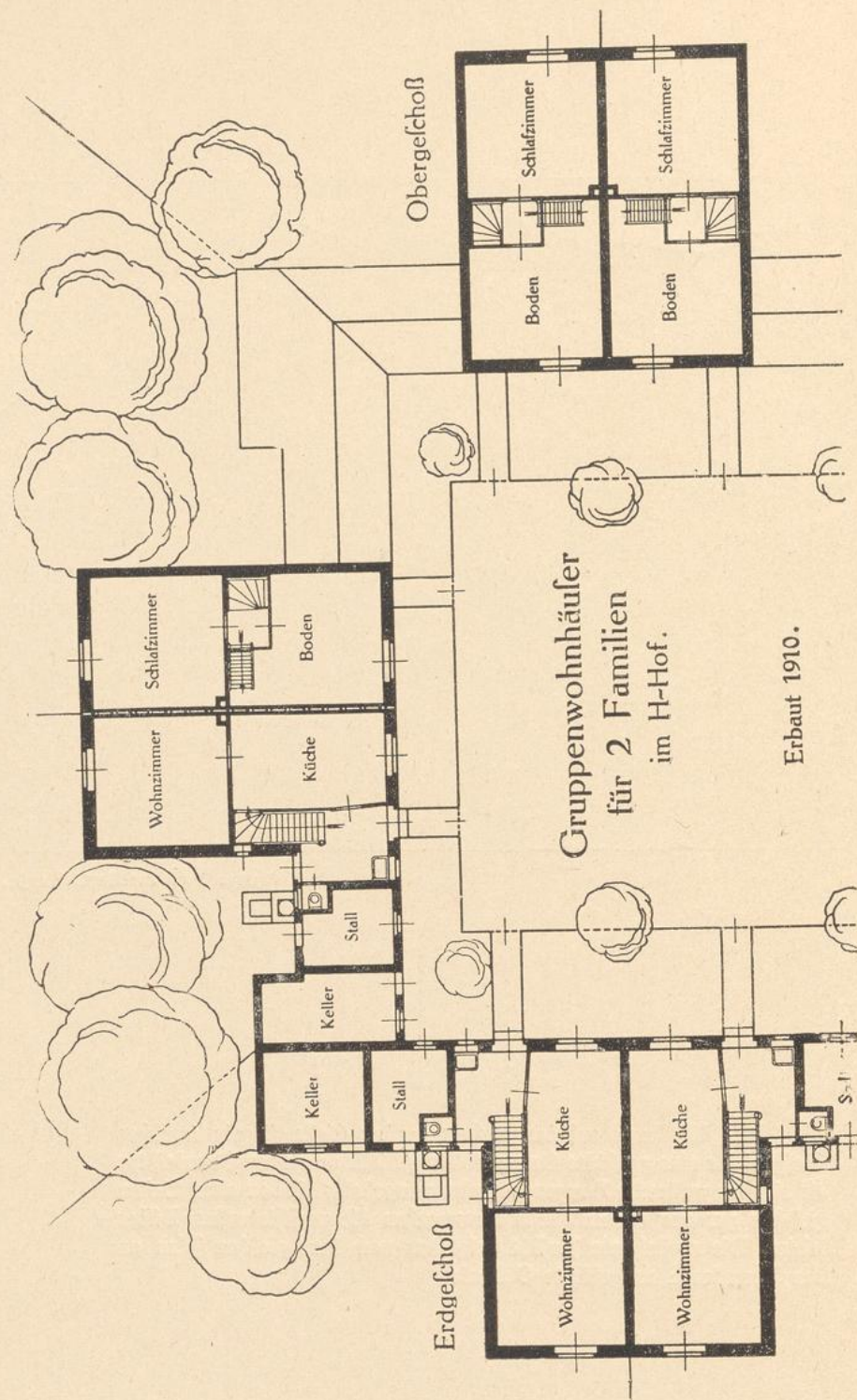




Gruppe D an der Berta-Straße.

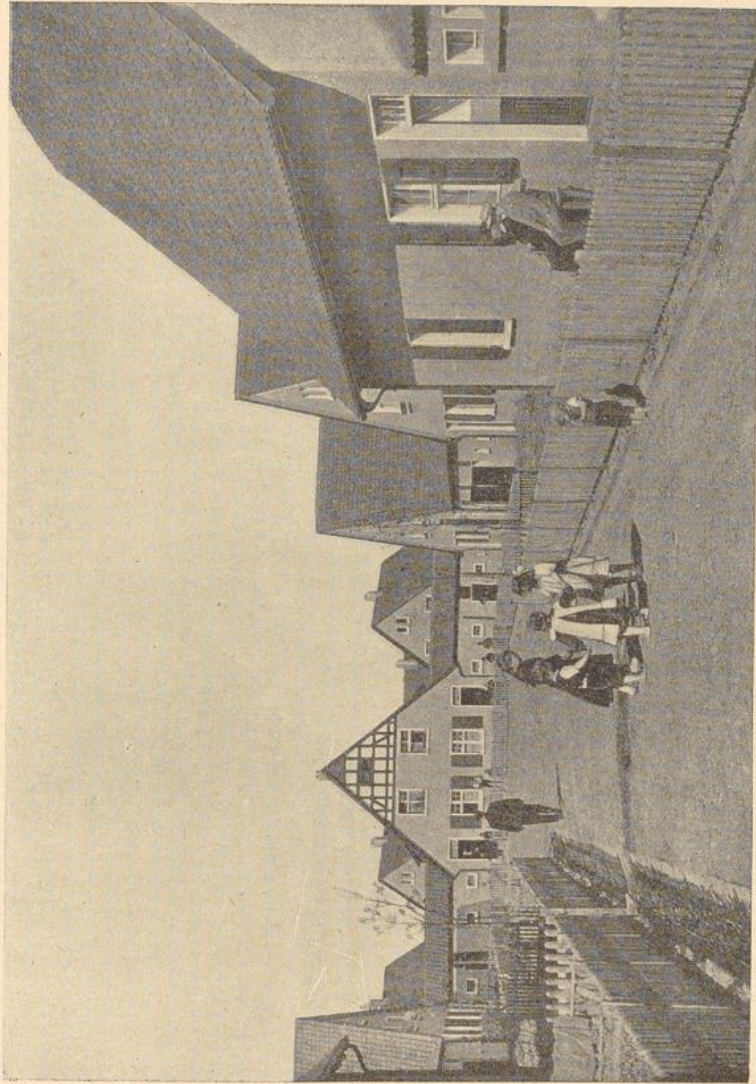
Die Abbildung auf der vorhergehenden Seite ist ein typisches Beispiel für eine geschickte Gruppenbildung. Mit demselben Grundriss-typ ist eine langgestreckte Baugruppe zusammengestellt, die von allen Seiten gesehen gut aussieht und beim Herumgehen die verschiedensten Bilder bietet. Die vorstehende Ansicht zeigt das nach dem gleichen Plan an der Bertastraße ausgeführte Gebäude.





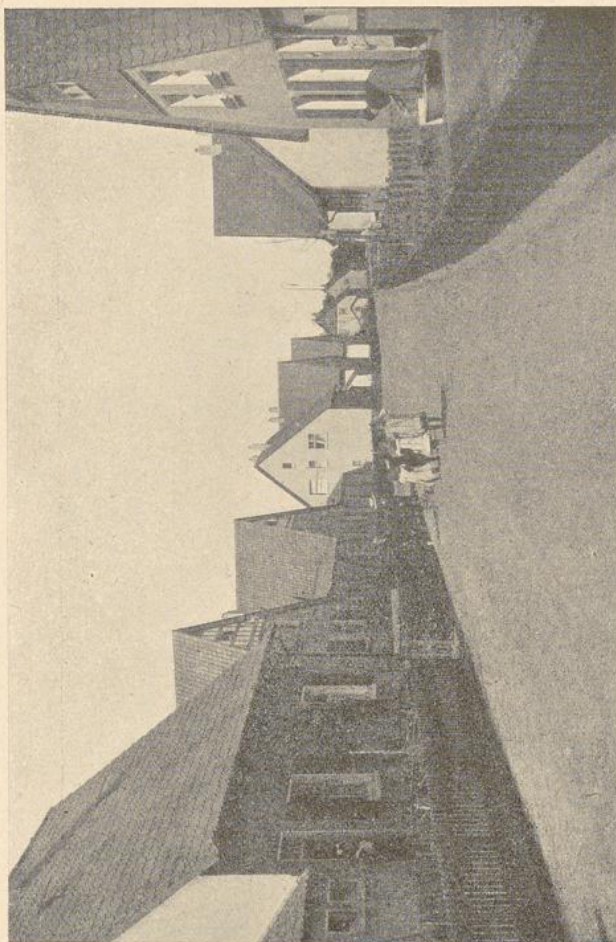
Schon im Lageplan fielen die hübschen Hofbildungen auf. Der obige Plan zeigt die Lösung einer solchen Hofgruppe im Grundriß, das nachstehende Bild führt die architektonische Wirkung vor.





Gruppenwohnhäuser im Hof.

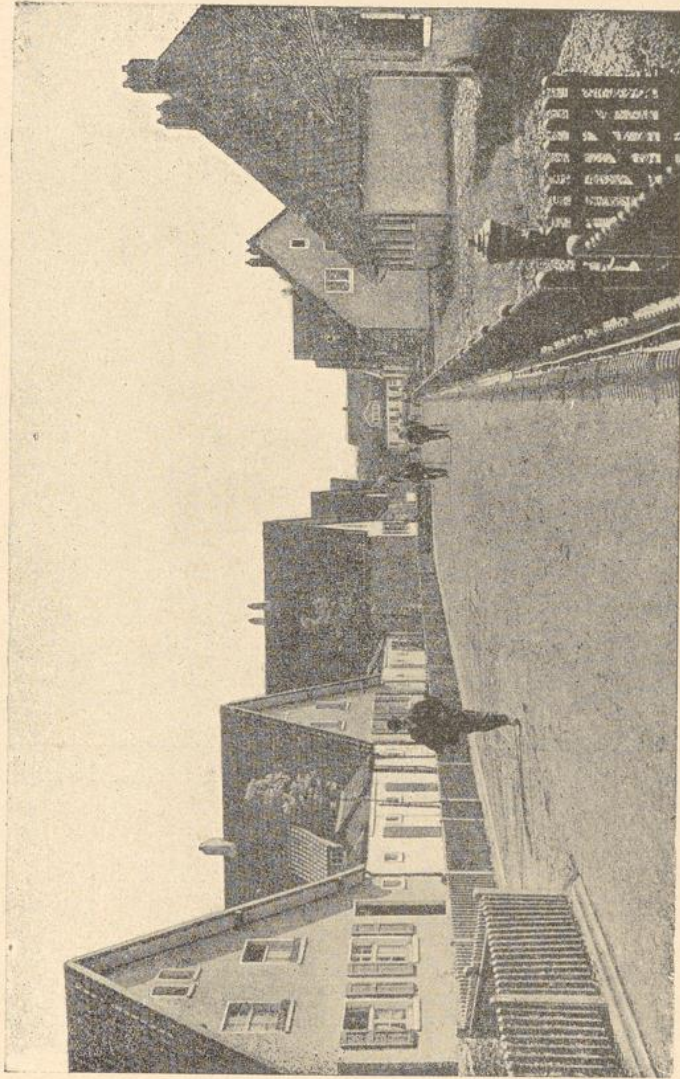




Wohnhausgruppe in der H-Straße.

Ein beiderseitiger Gebäuderücksprung, der als Vorgarten verwendet wird, gliedert die Straßenflucht.





Blick in die A-Straße nach Südwest.

Auch der Frontrücksprung wird als Straßenfläche ausgebildet. Die dadurch entstehende platzartige Erweiterung soll mit Bäumen bepflanzt werden und als Kinderspielfeld dienen.





Blick in die E-Straße.

Ein quergestelltes Haus schließt das Straßenbild vorteilhaft ab.

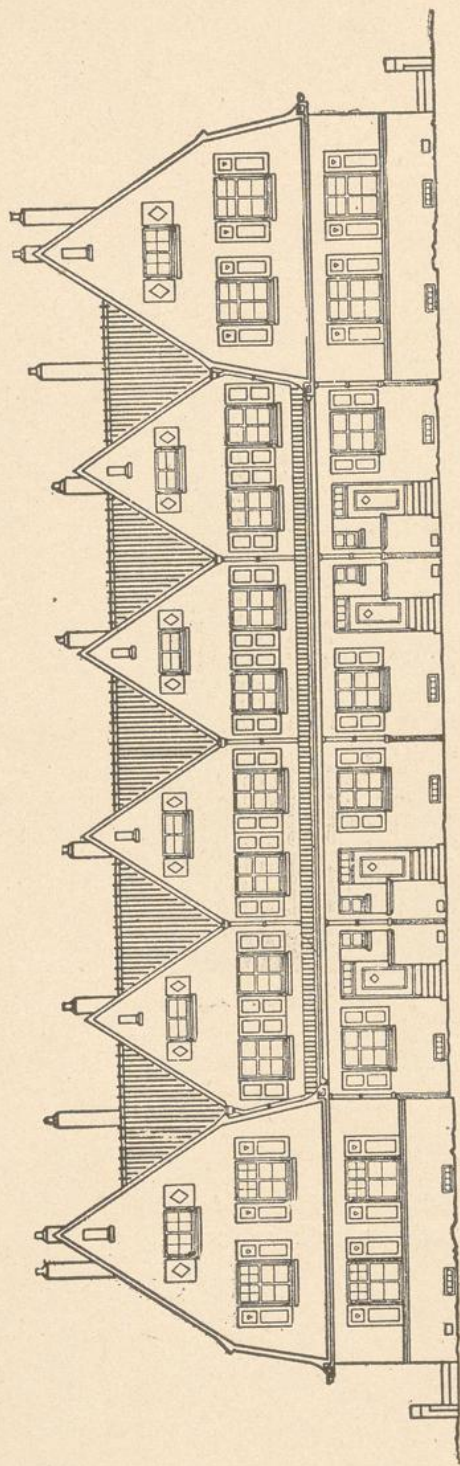




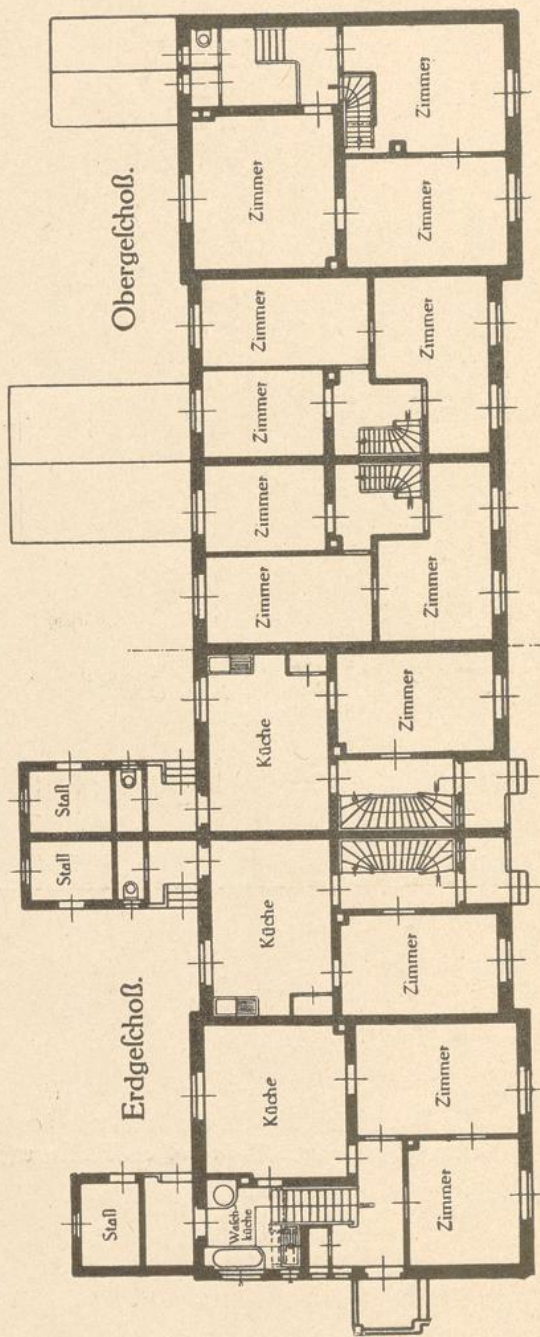
Platzanlage an der L-Straße

Der Raumschluß der Straße kann, wie das obige Bild im Anschluß an das vorhergehende beweist, in der verschiedenartigsten Weise künstlerisch erfolgen.



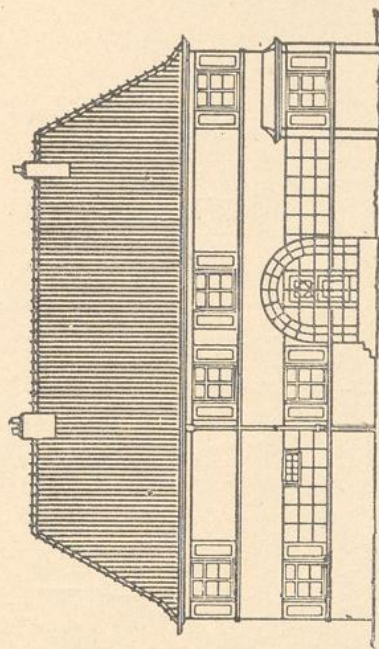
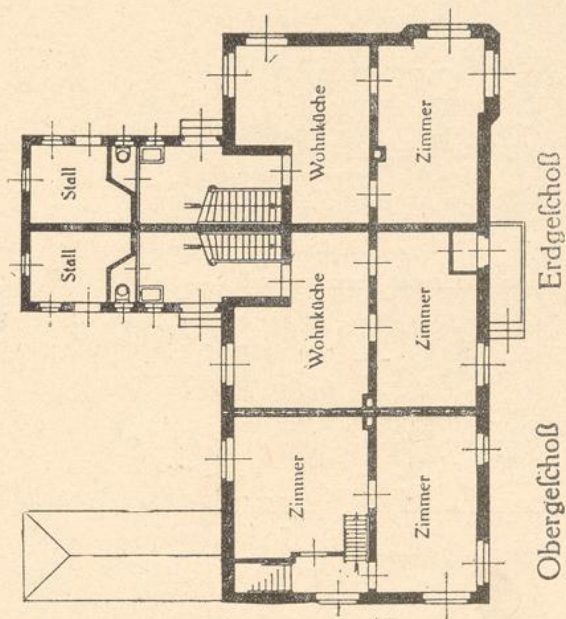


Wohnhausgruppen S für 6 Familien an der Beisenkampstraße.



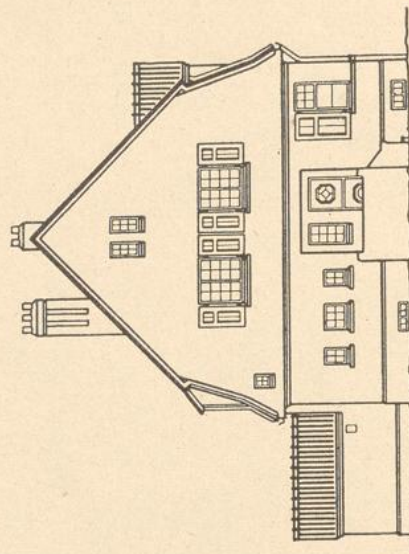
Als Besonderheit, die auch innerhalb einer solchen Anlage ihre Berechtigung hat, mutet uns diese Baugruppe an. Auch hier beruht die Wirkung in der rhythmischen Wiederkehr ein und desselben Giebels.



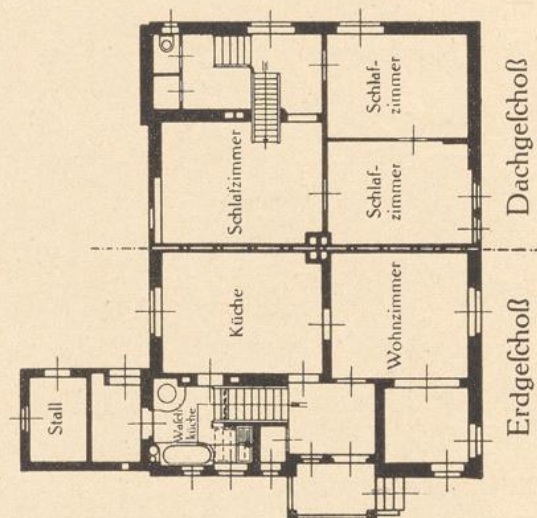


Daneben dann ein ganz andersartiger Bau, im Gegensatz zum vorangehenden mit völlig ruhiger Dachlösung, ein Muster, das Nachahmung verdient. Es handelt sich hier um Meister-Wohnungen, deshalb ist das Obergeschoß voll ausgebaut.

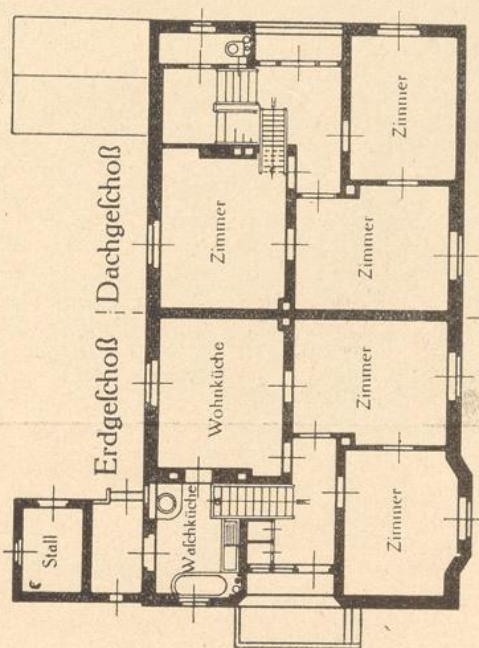




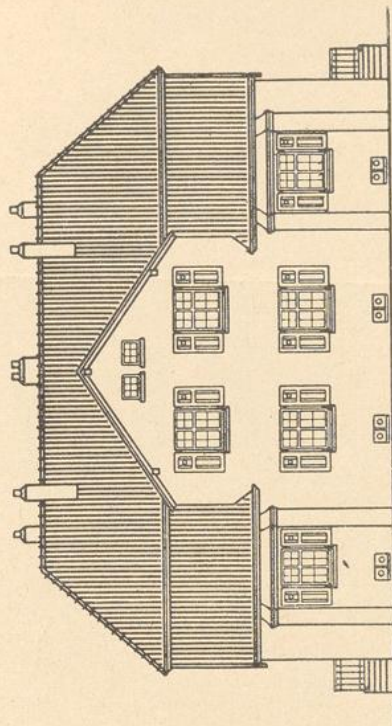
Beamten-Doppelhaus.





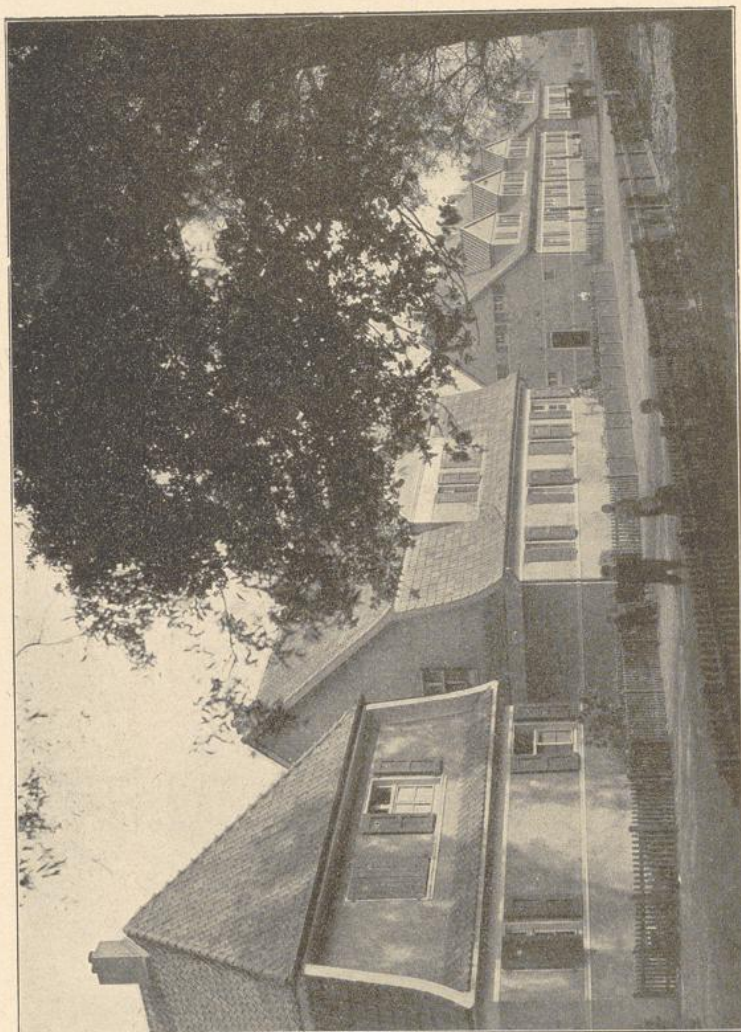


Erbaut 1907.



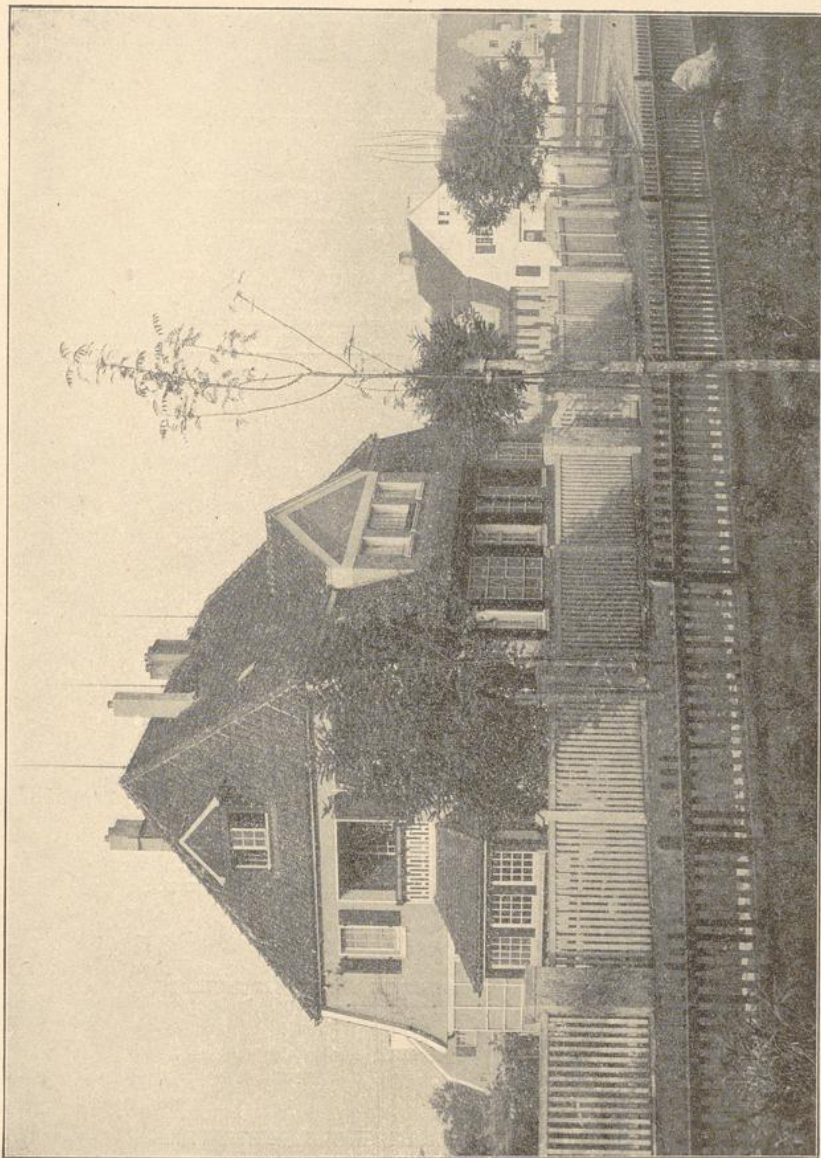
Beamtenwohnung für zwei Familien  
Gruppe 2 an der Lloydstraße.





Häusergruppen in der Beisenkampstraße.

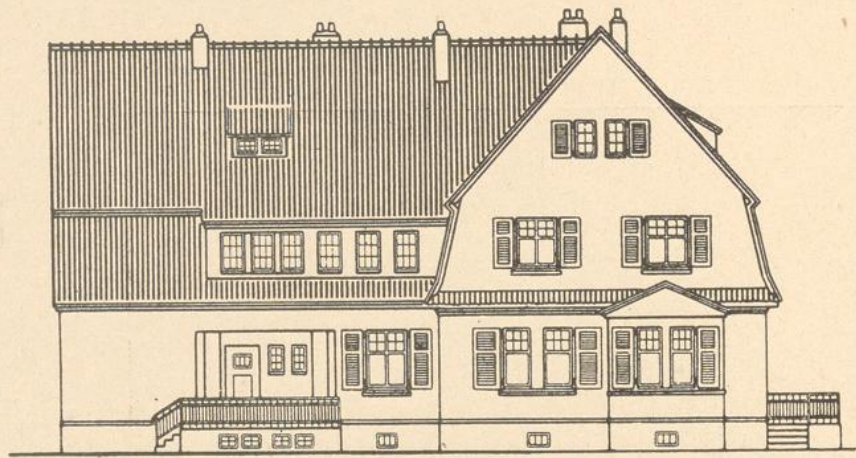




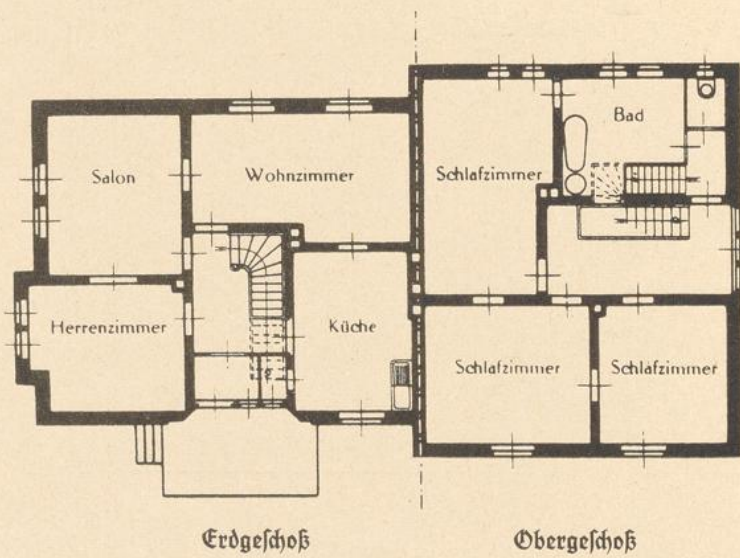
Beamtenhäuser.

Die Meister- und Beamtenhäuser bieten auch Gelegenheit einige Besonderheiten in  
das Gesamtbild zu tragen.

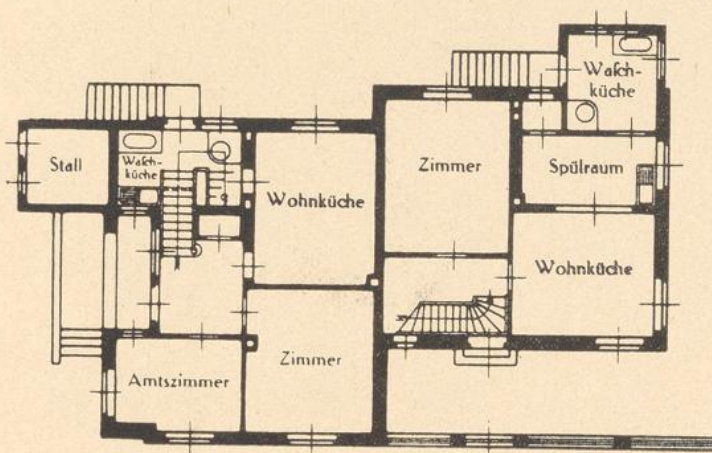
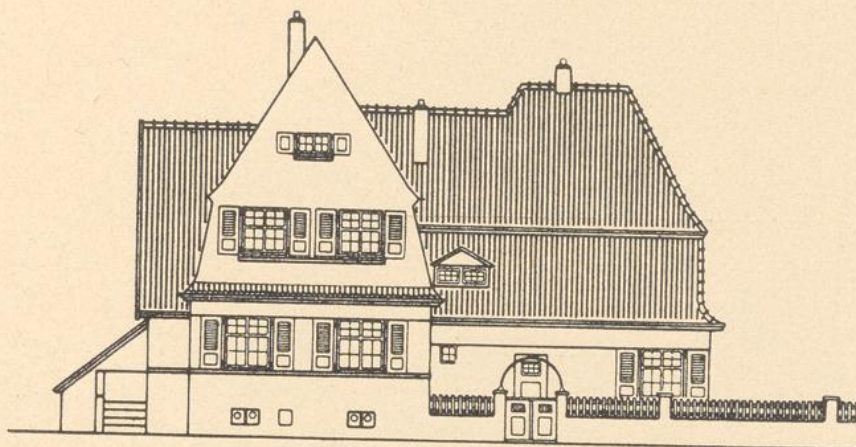




Gruppe H an der Lloydstraße.

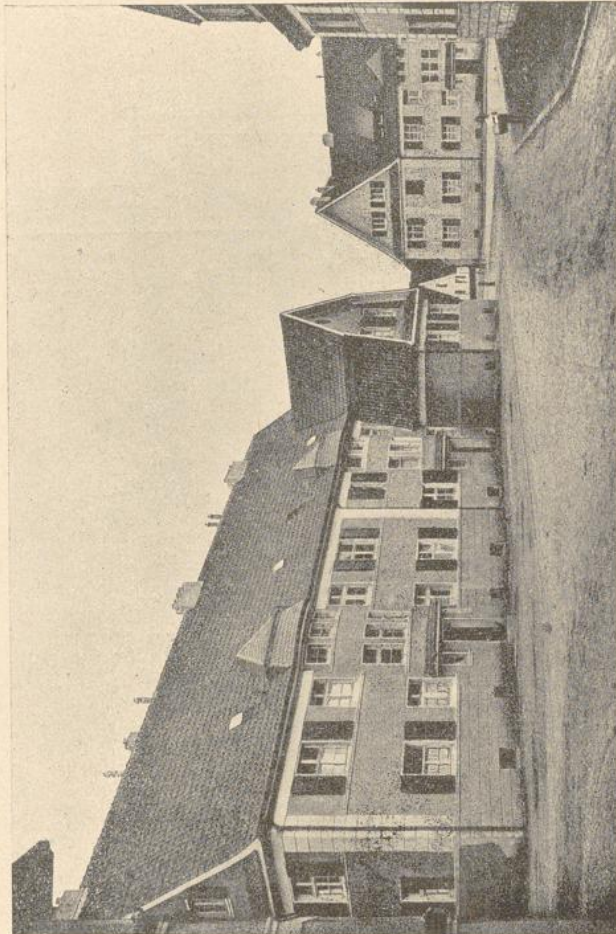






An Stellen, an denen man eine besondere Betonung wünscht, z. B. an Straßenecken  
kann eine Lösung wie die obenstehende als Vorbild dienen.

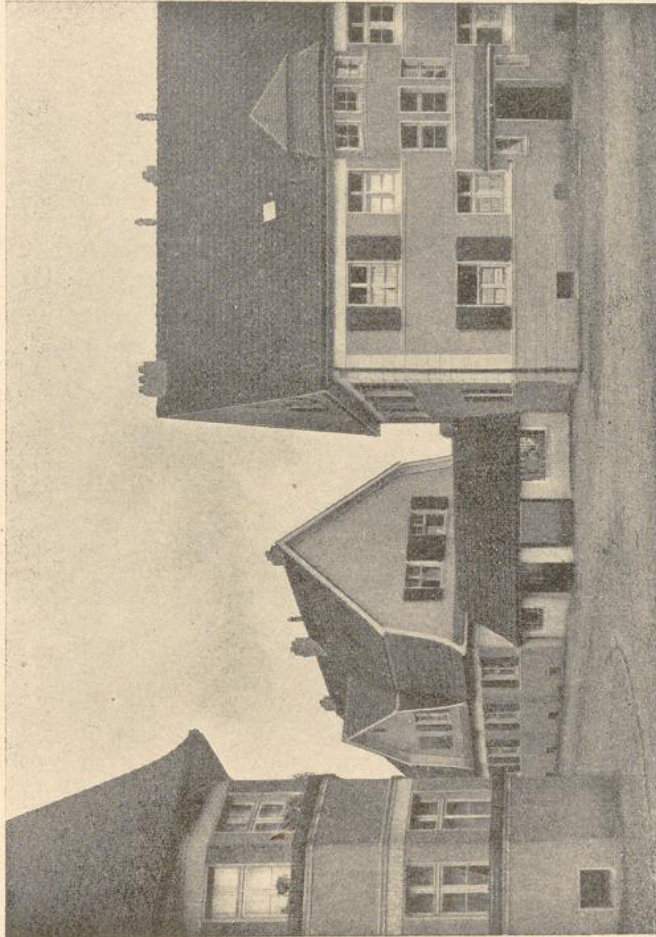




Blick in die D-Straße von Nordwest

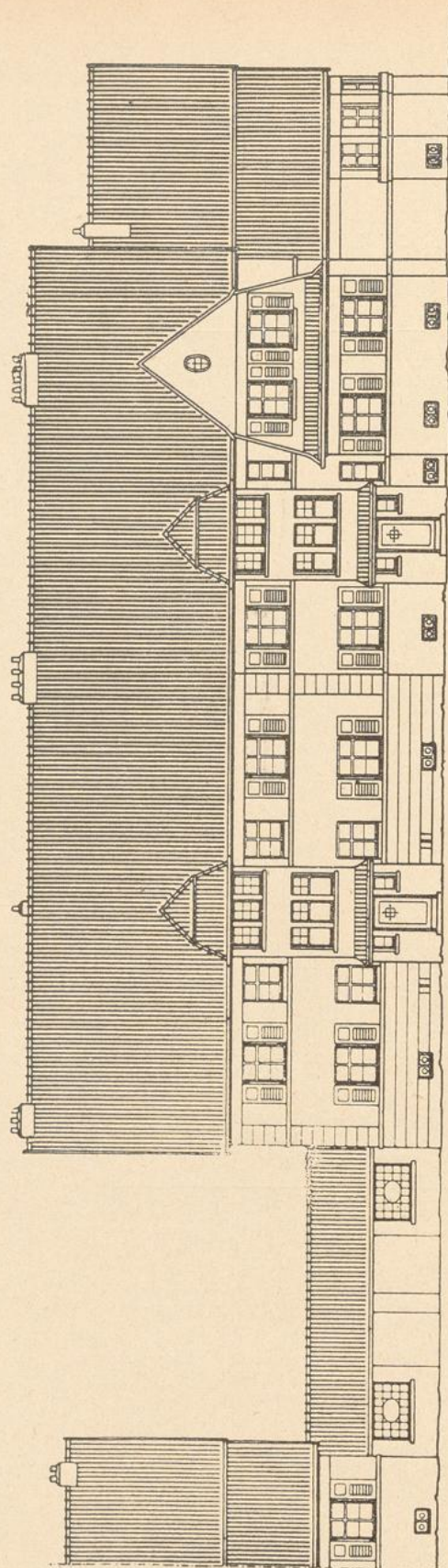
Abbildung 120 bis 123 führen einen größeren Gebäudeblock vor, mit abge-  
schlossenen kleinen Stodwertwohnungen, ohne daß irgend welche kaserneartiger  
Eindruck entstände.





Gruppe 7. Ecke D- und S-Straße.



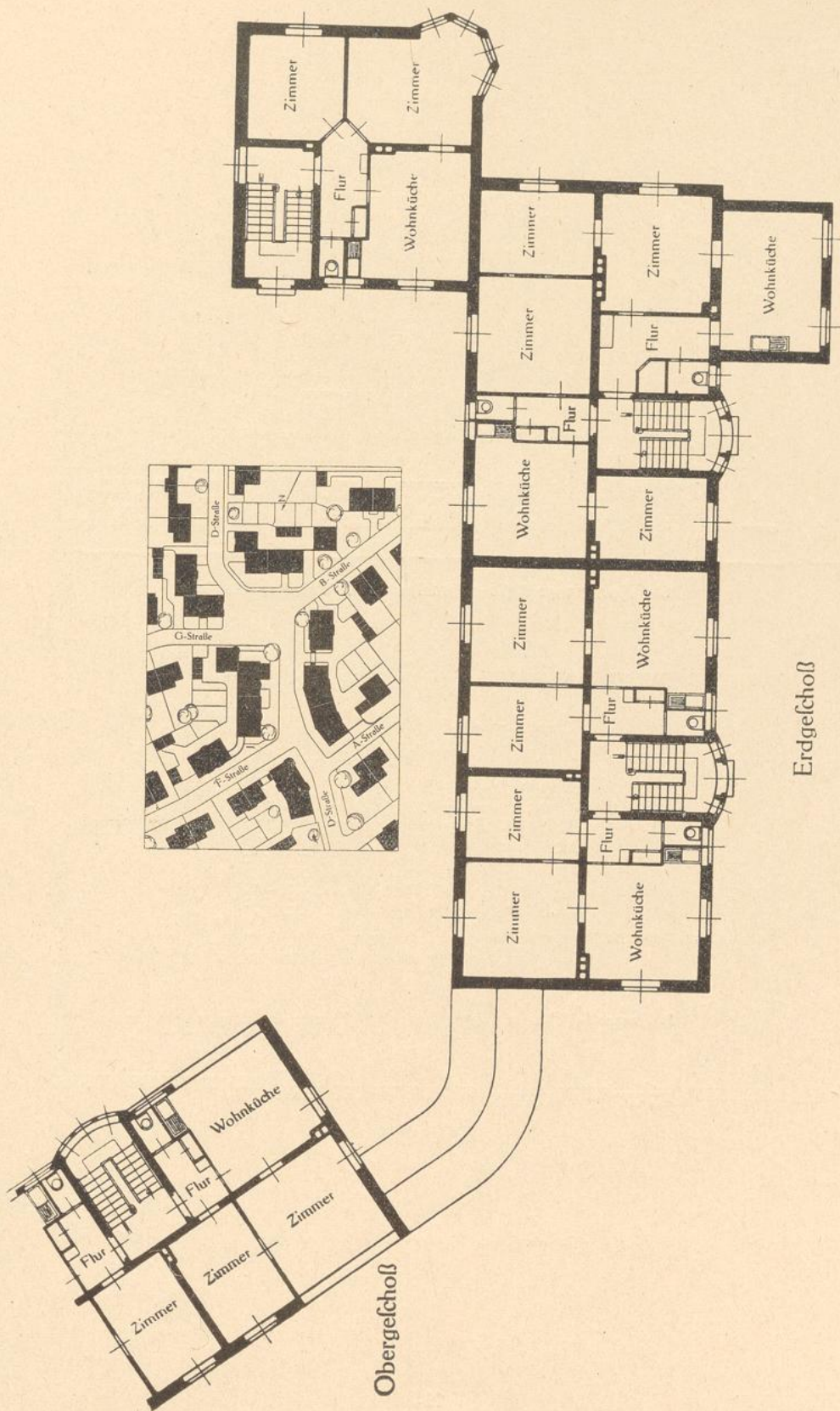


# Wohnhausgruppe für 10 Familien.

Gruppe I, Ecke D- und F-Straße

Erbaut 1909.

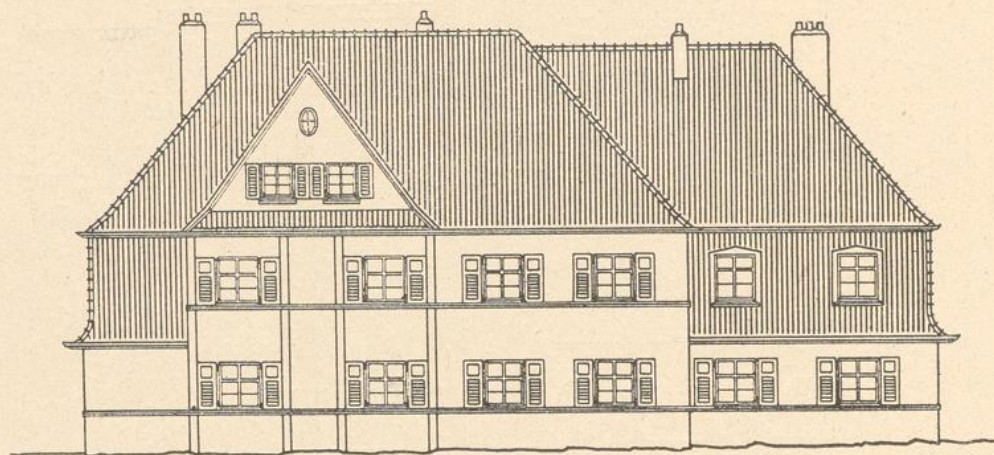




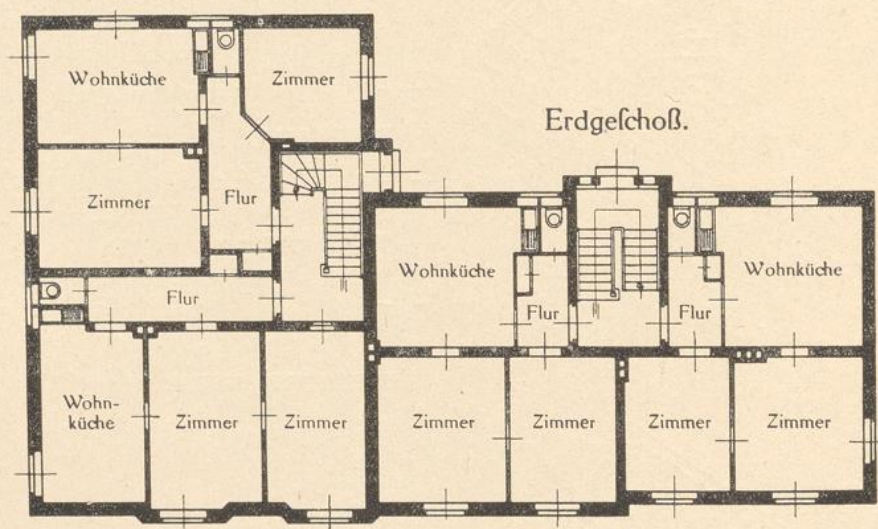
Erdgeschoss

Gruppe I, Ecke D- und E-Strasse.





Wohnhausgruppe K für 8 Familien an der Castroper Straße.



Erbaut 1910.



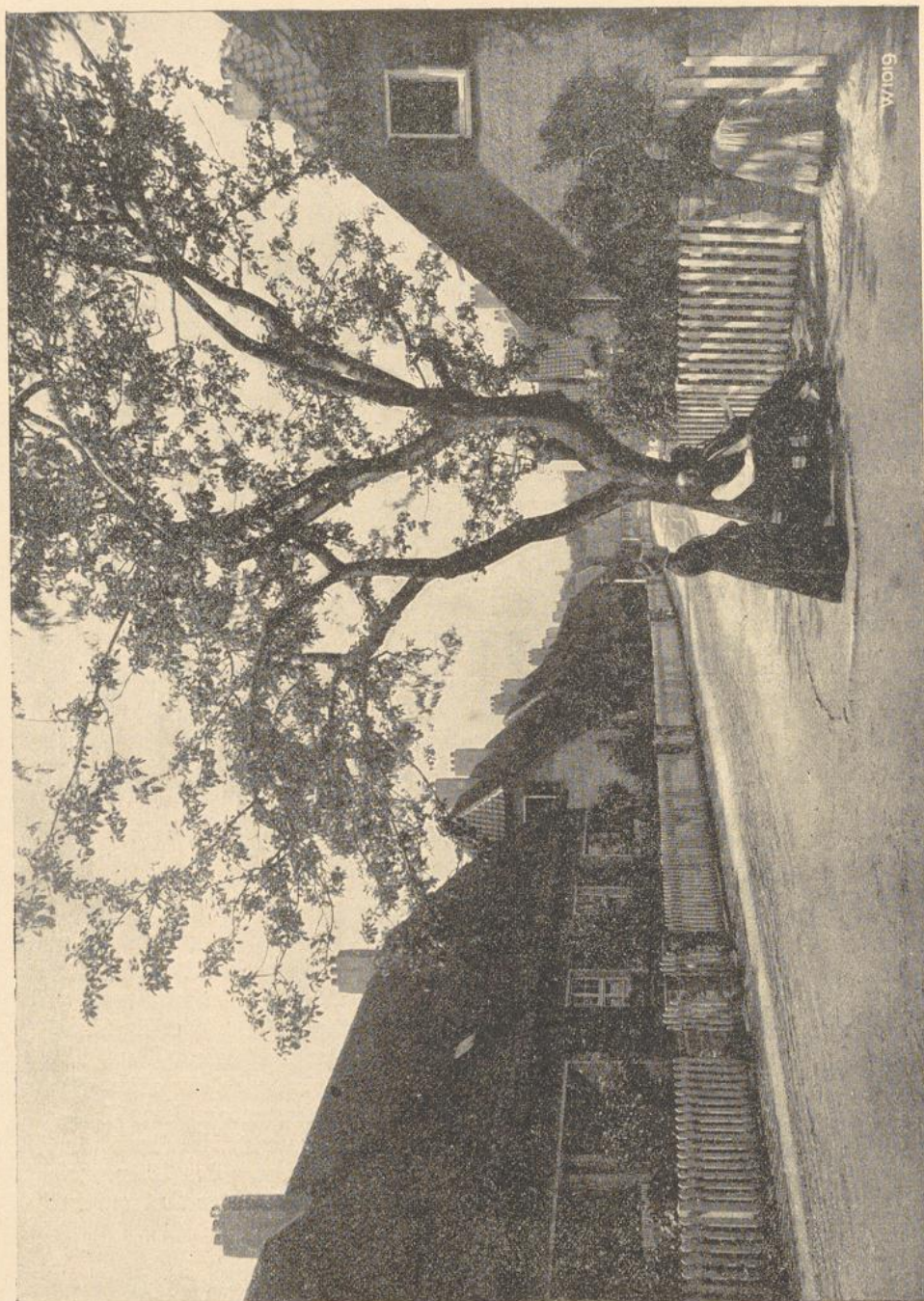


## Siedlung Altenhof.

In die Siedlung des Altenhofs führt uns schließlich unser Rundgang durch die Krupp'schen Kolonien. In dem einleitenden Vorwort ist seine Architektur bereits im einzelnen behandelt. Wir sehen den ältesten Teil des Altenhofes aus den Jahren 1893—1900 in der Mitte zwischen der Agathenstraße und der Anschlußbahn. Neuer ist der Tor- und Eingangshof an den Buchstaben A und B. Jenseits eines schönen Tales, das als Park für die Erholungshäuser gärtnerisch ausgestaltet wurde, liegt ein neuer noch in der Erweiterung begriffener Teil - im Lageplan oben. Die Gebäudegruppen der Erholungshäuser sowie der Pfründnerhäuser sind teils älteren, teils neueren Datums. Der Witwenhof mit seinen 55 aus Wohnstuben und kleinen Küchen bestehenden Wohnungen wurde 1911 gebaut.





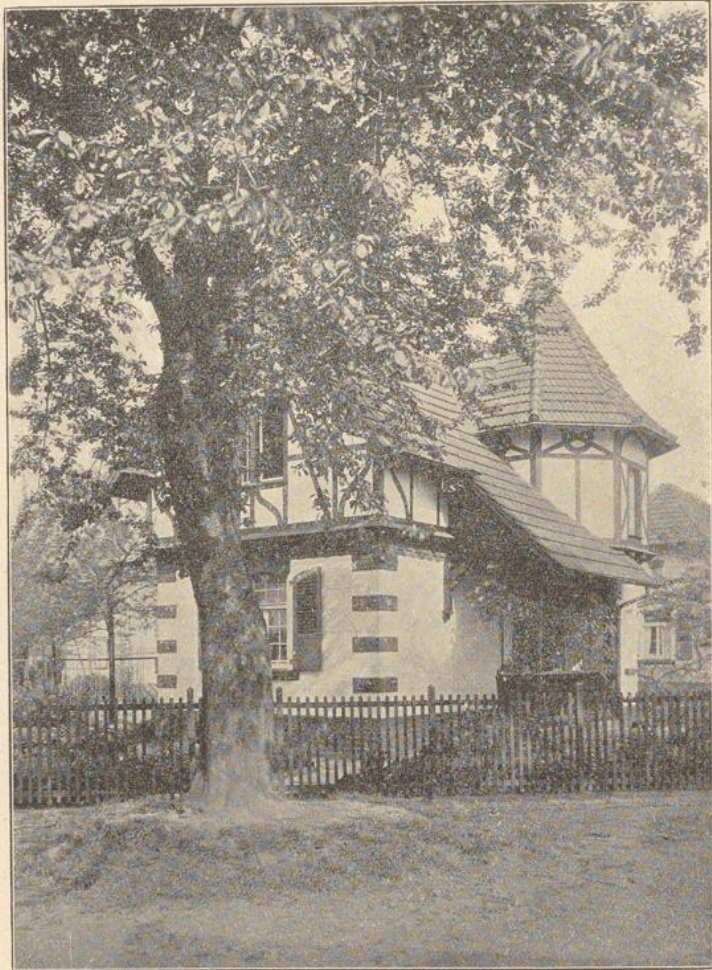


W 1019









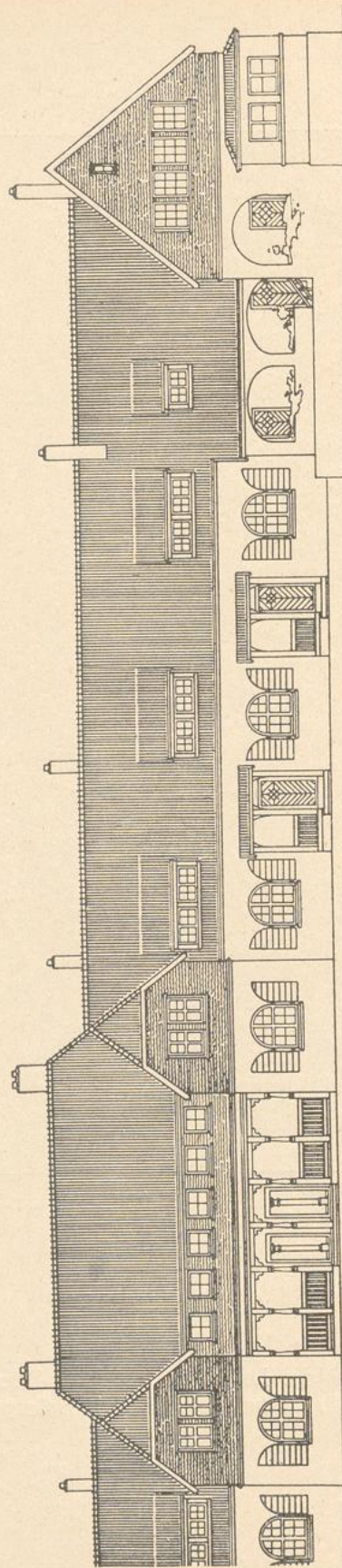
Ein Beispiel aus dem alten Teil des Altenhofs, belebt  
durch wohlgepflegtes Grün.





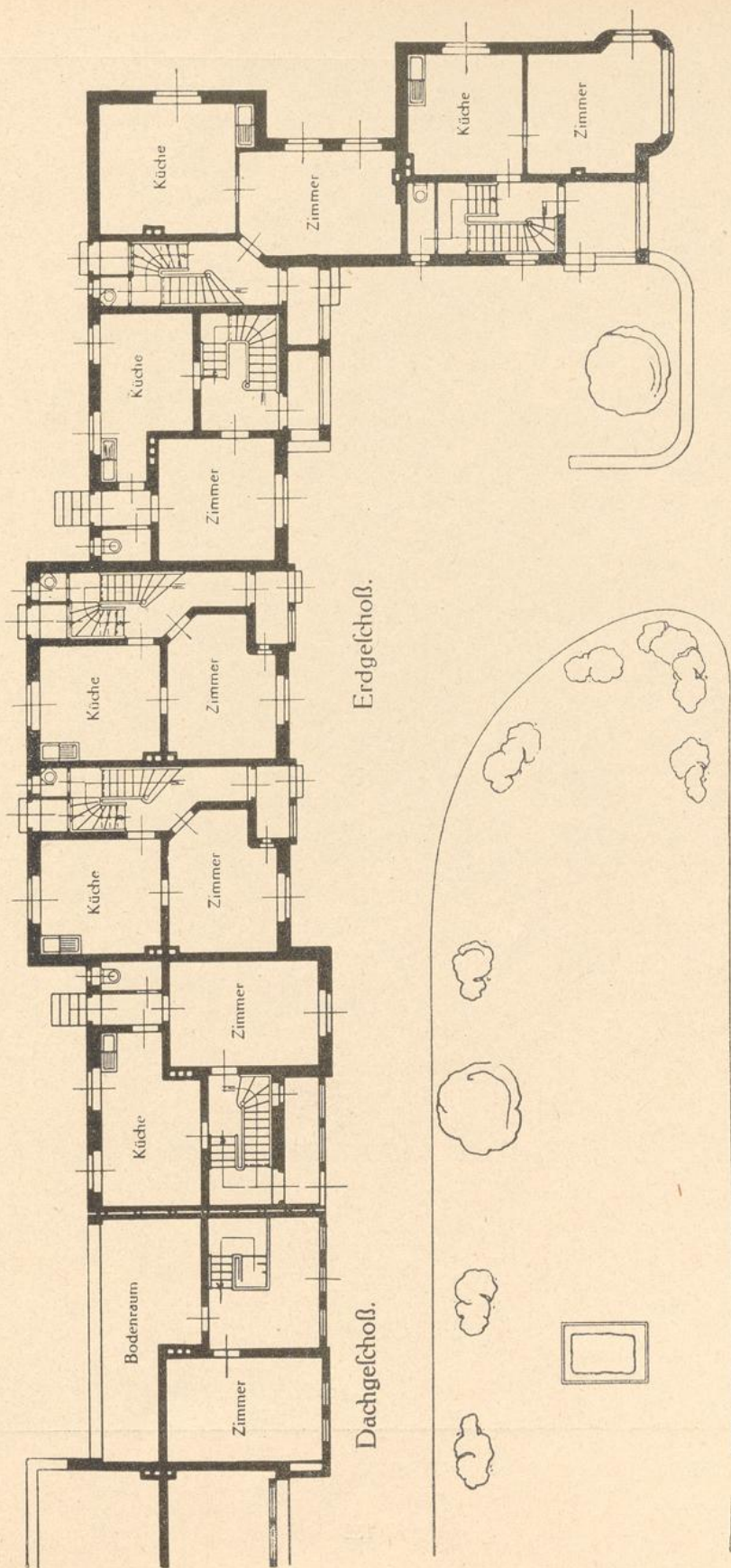
Daneben ein typisches Bild aus dem neuen Teil des Altenhofes mit seiner einfachen ruhigen Architektur und zielbewußten Gruppenbildung.





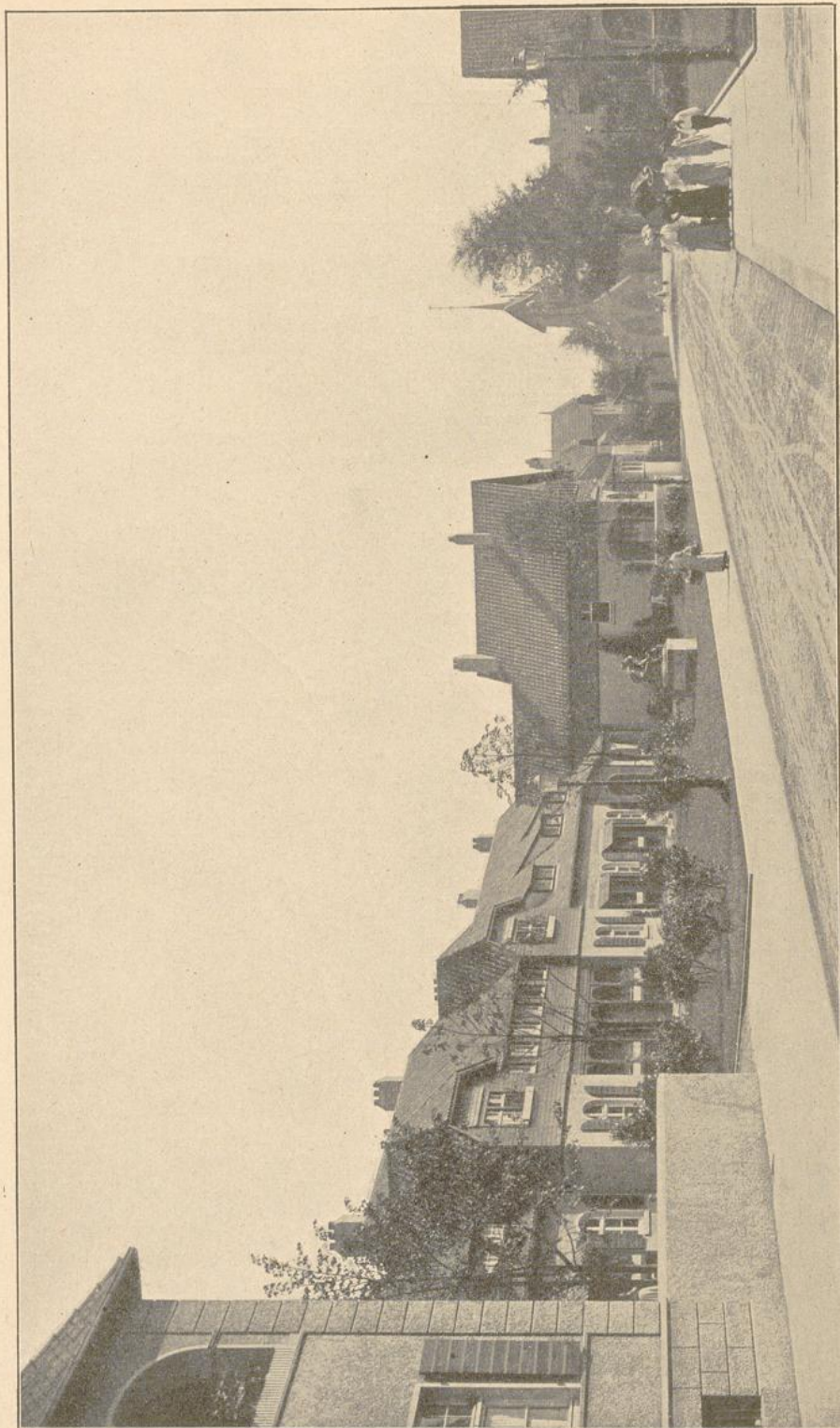
Die Wohnungsgruppe am Eingang zum Altenhof (A im Lageplan).





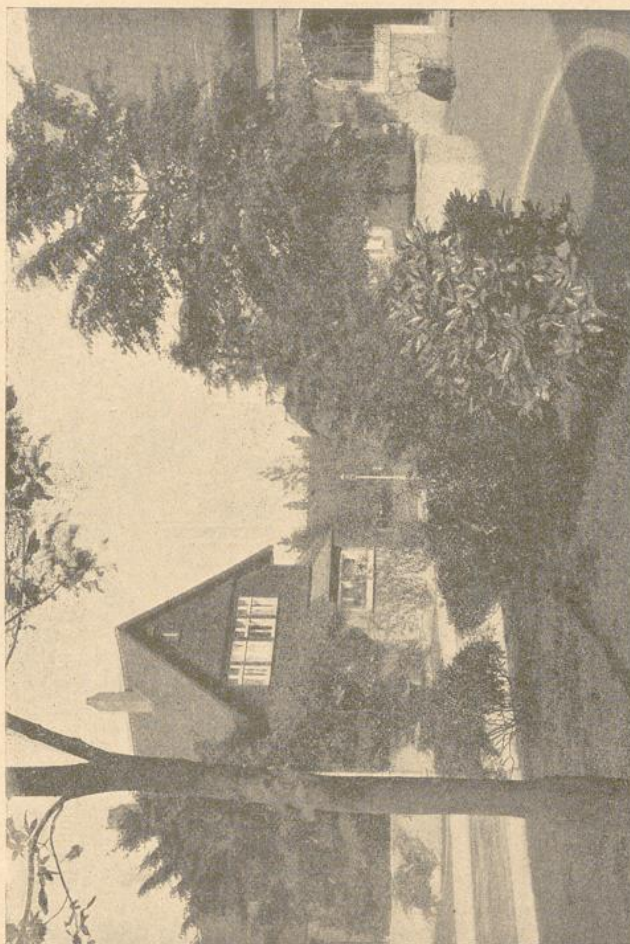
Grundriß der Wohnhausgruppe am Eingang des Altenhofs.





Wohnhausgruppe A. Gesamtansicht zu Plan auf Seite 130/131.

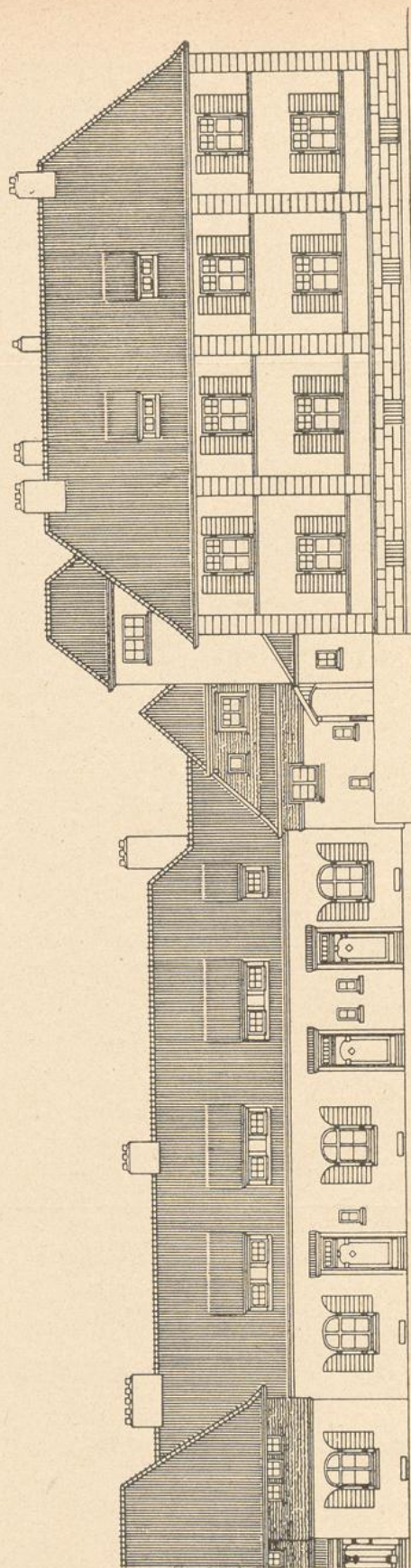




Teilansicht der Gruppe A zu voranstehendem Bilde.

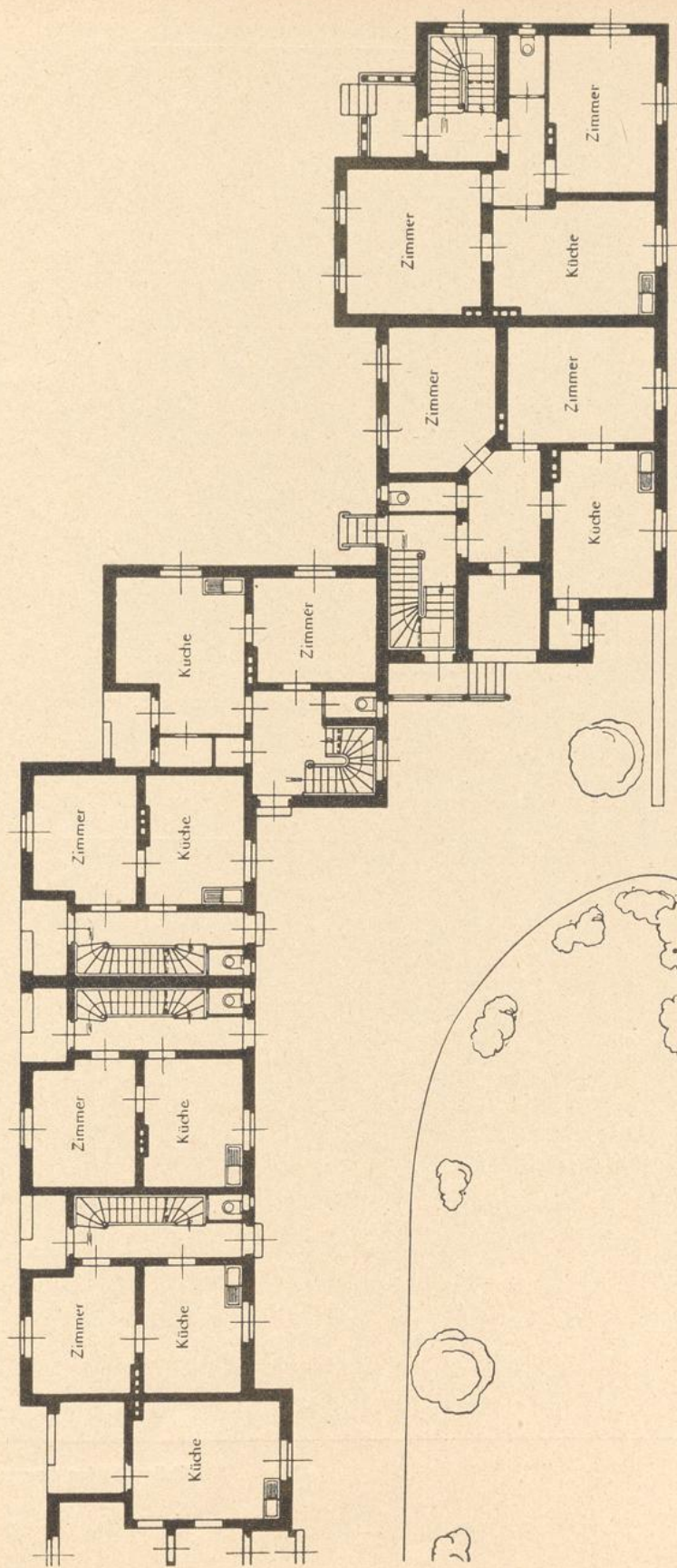






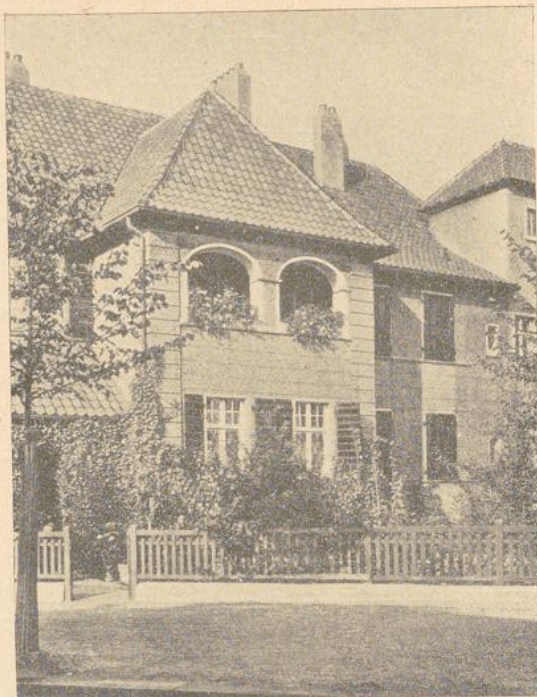
Wohnhausgruppe B am Eingang zum älteren Teil der Siedlung Altenhof.



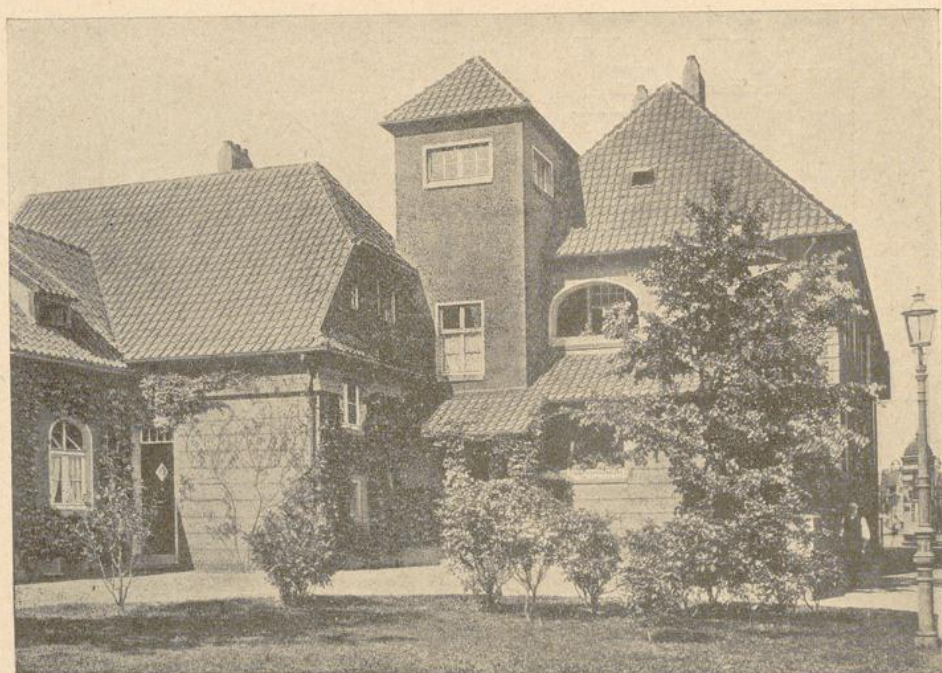


Erdgeschoss.





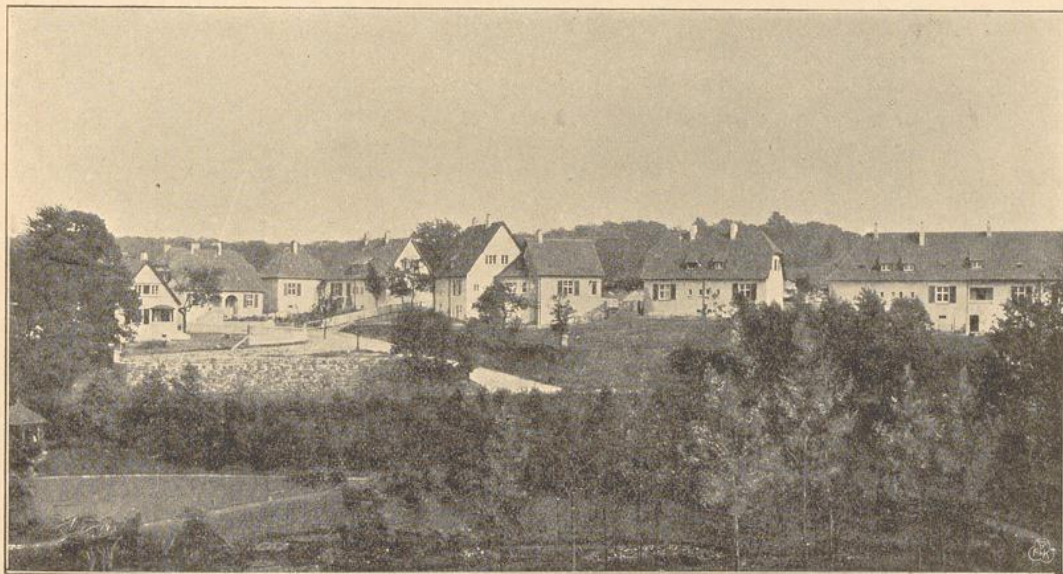
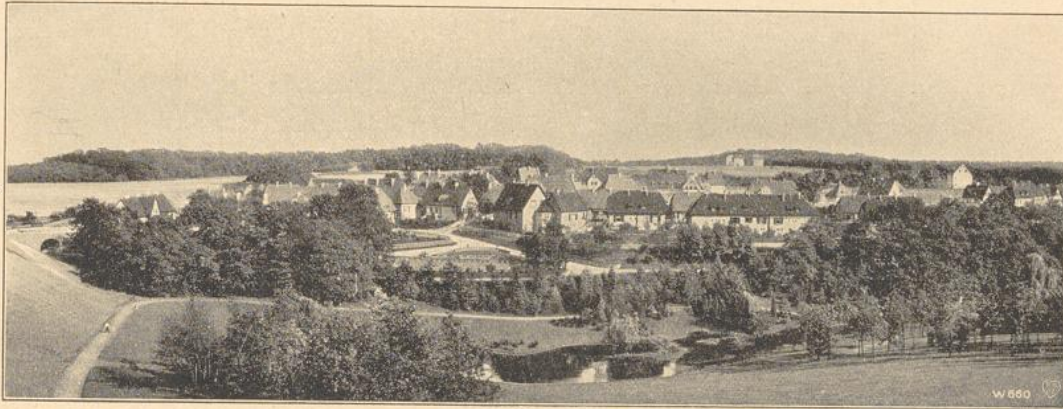
Teilansicht der Gruppe B.



Teilansicht der Gruppe B.

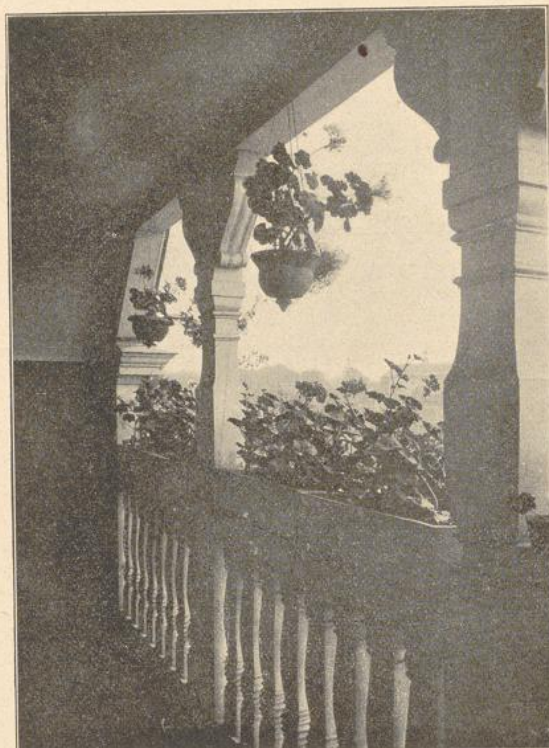


# Altenhof Neuer Teil.



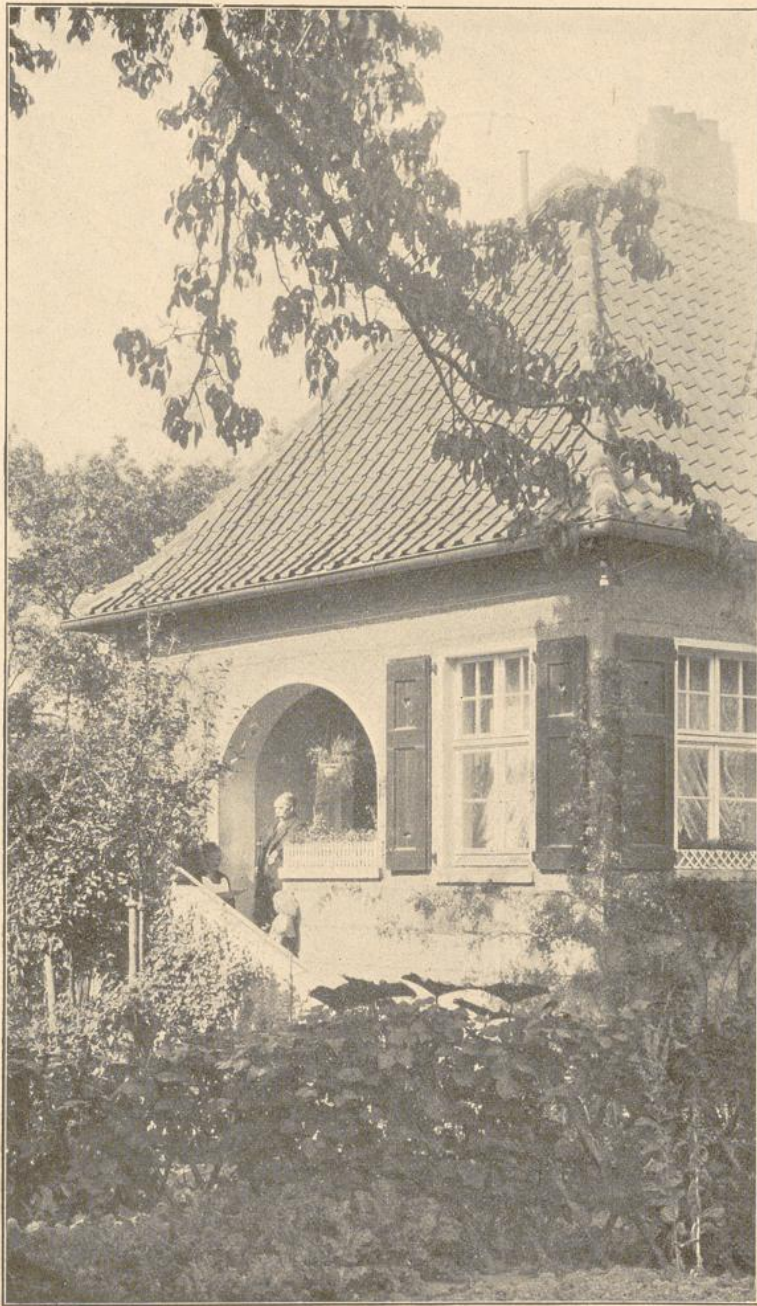
Gesamtansichten des neuen Teils des Altenhofes.





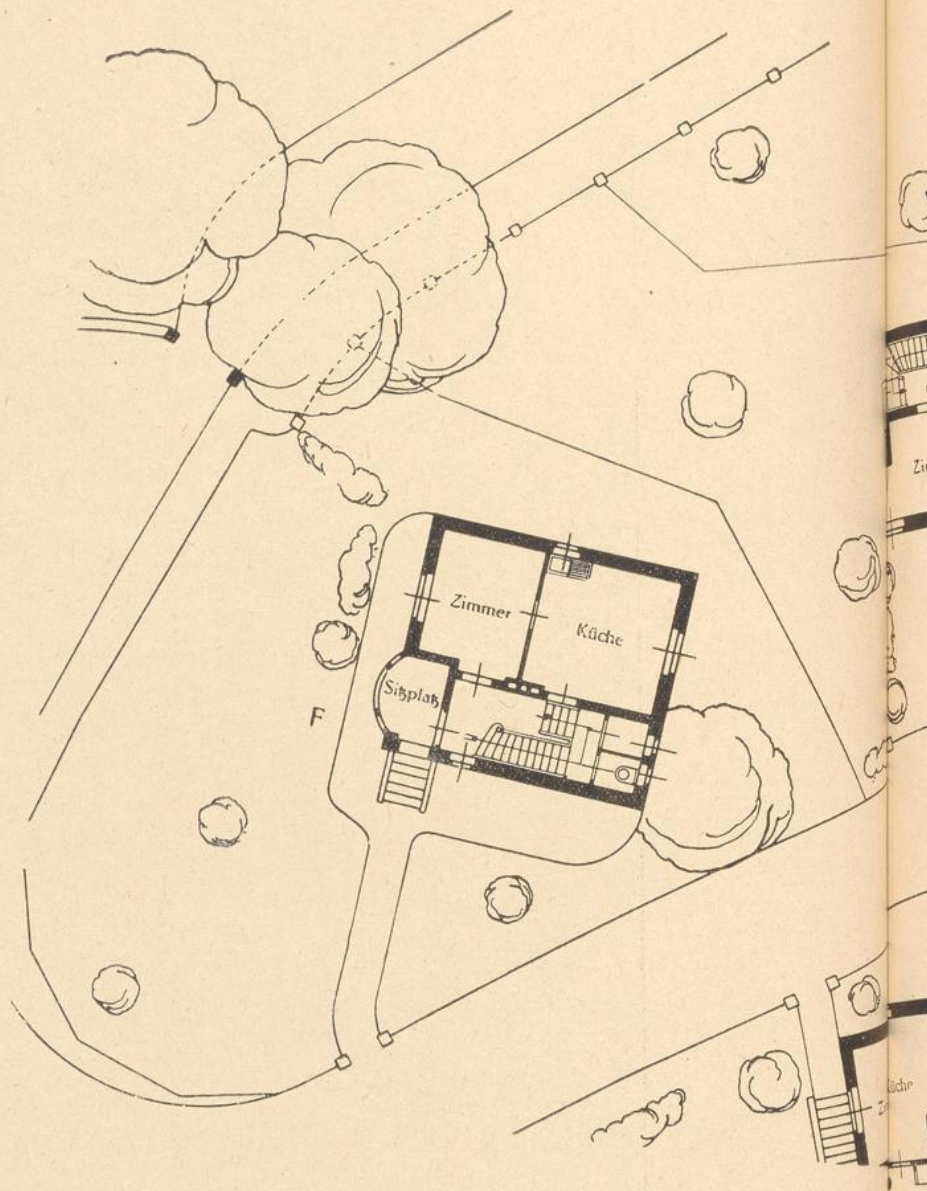
Blick aus dem Balkon der Konsumanstalt.



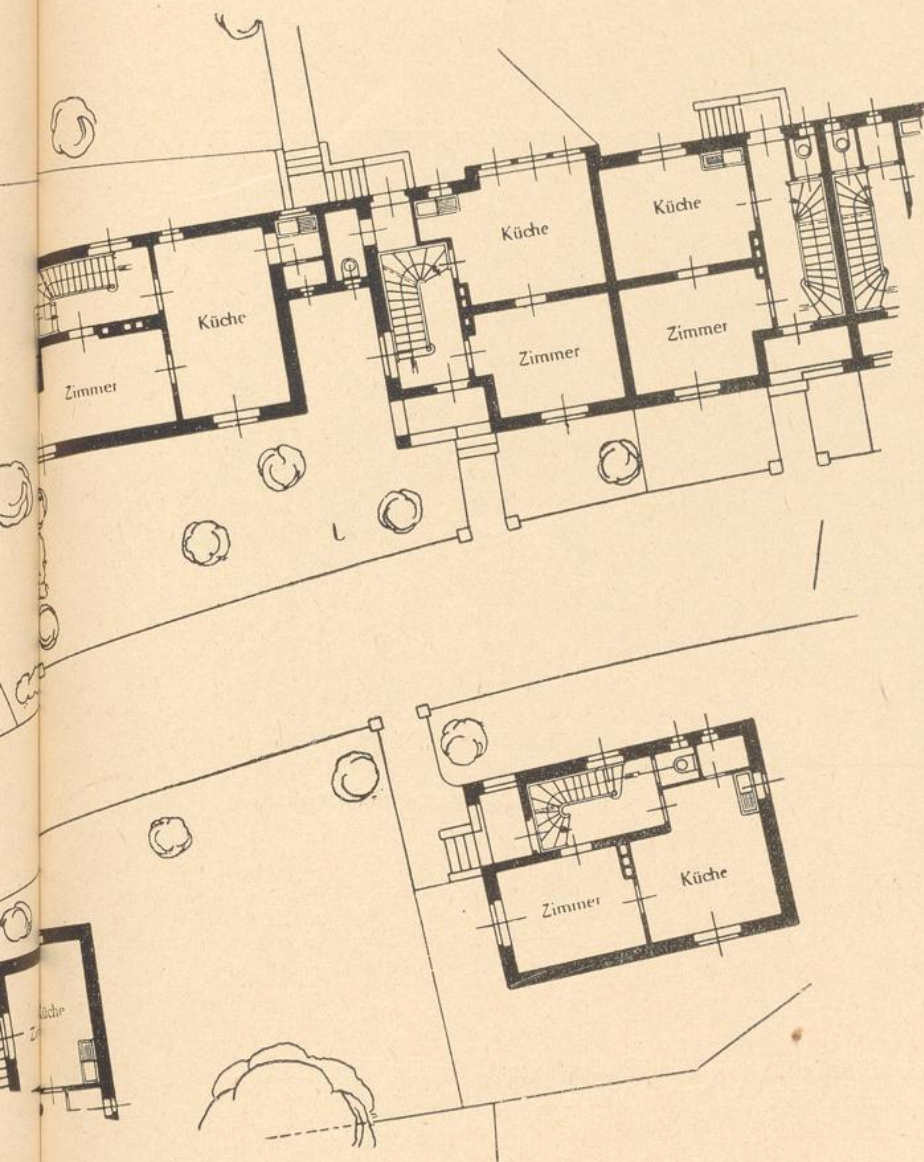


Einfamilienhaus in Altenhof.









shn und L.

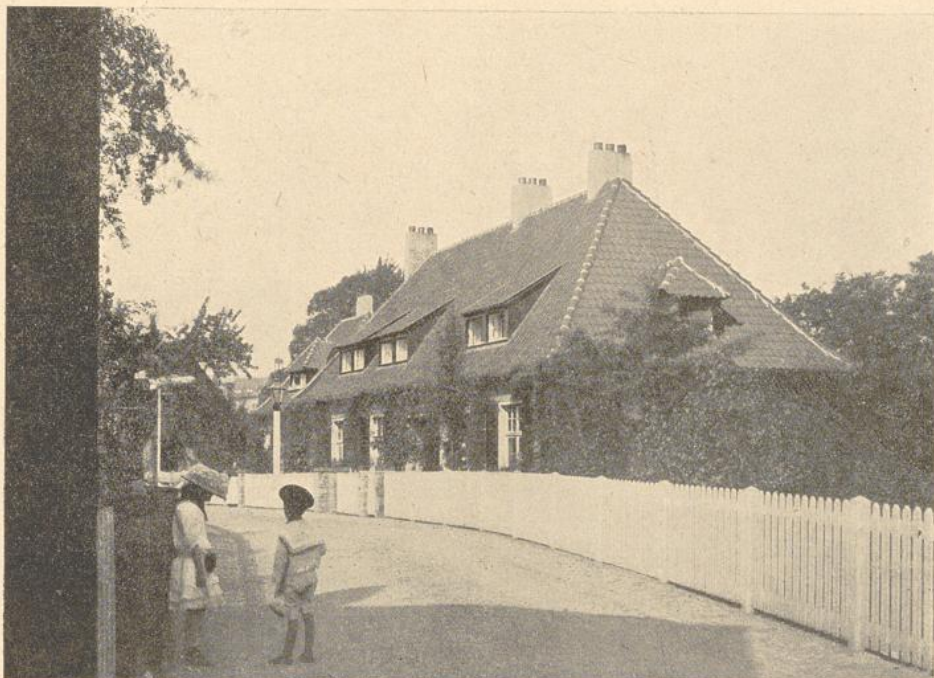




Wohnhausgruppe f. Straßenbild.

Über eine Steinbrücke, die den Auslauf der Talmulde überspannt, treten wir in den neuen Teil des Altenhofes ein.

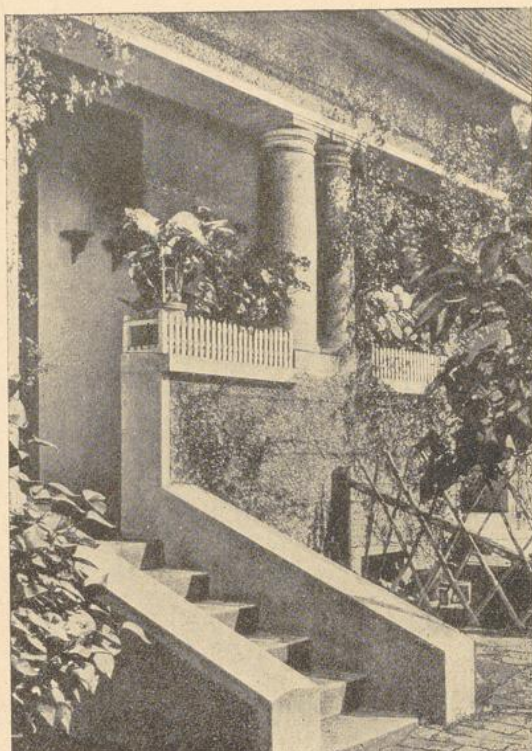




Straßenbild mit Gruppe L.

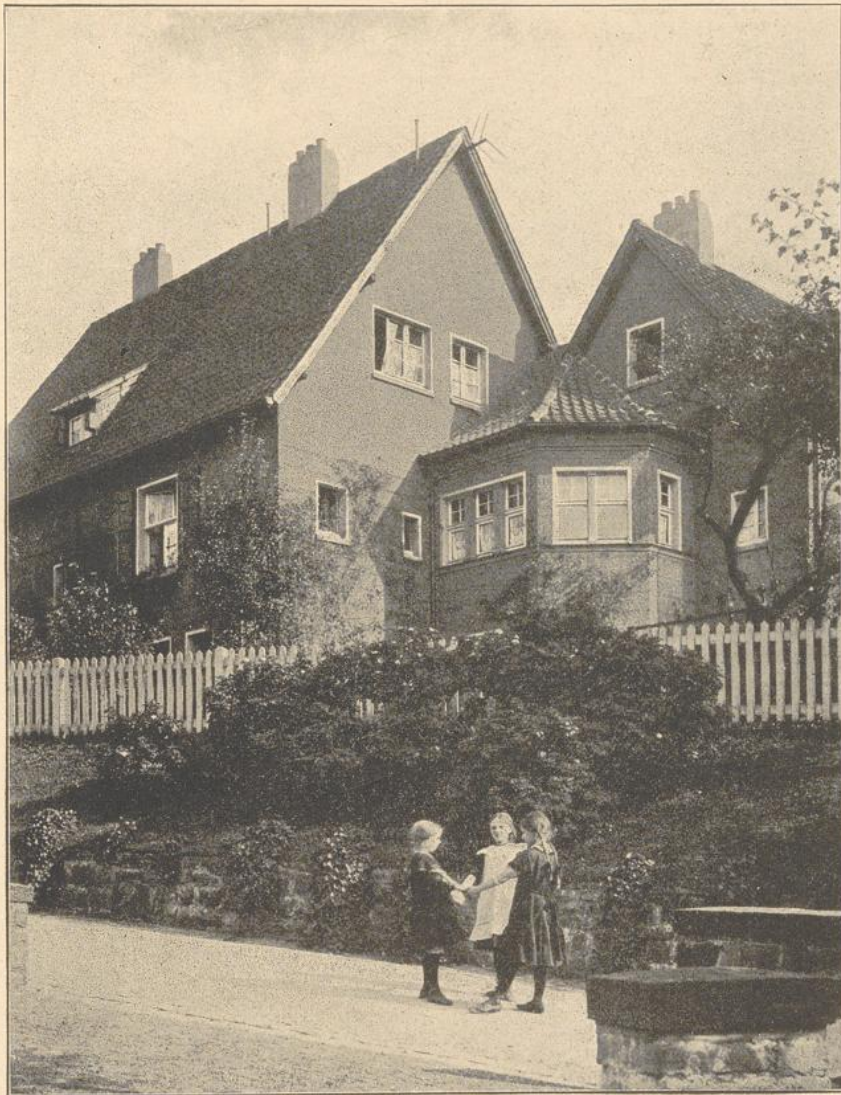
Auf einem malerischen Pfade gelangen wir zur Häusergruppe, die die Bilder auf Seite 142 und 143 vorführen.





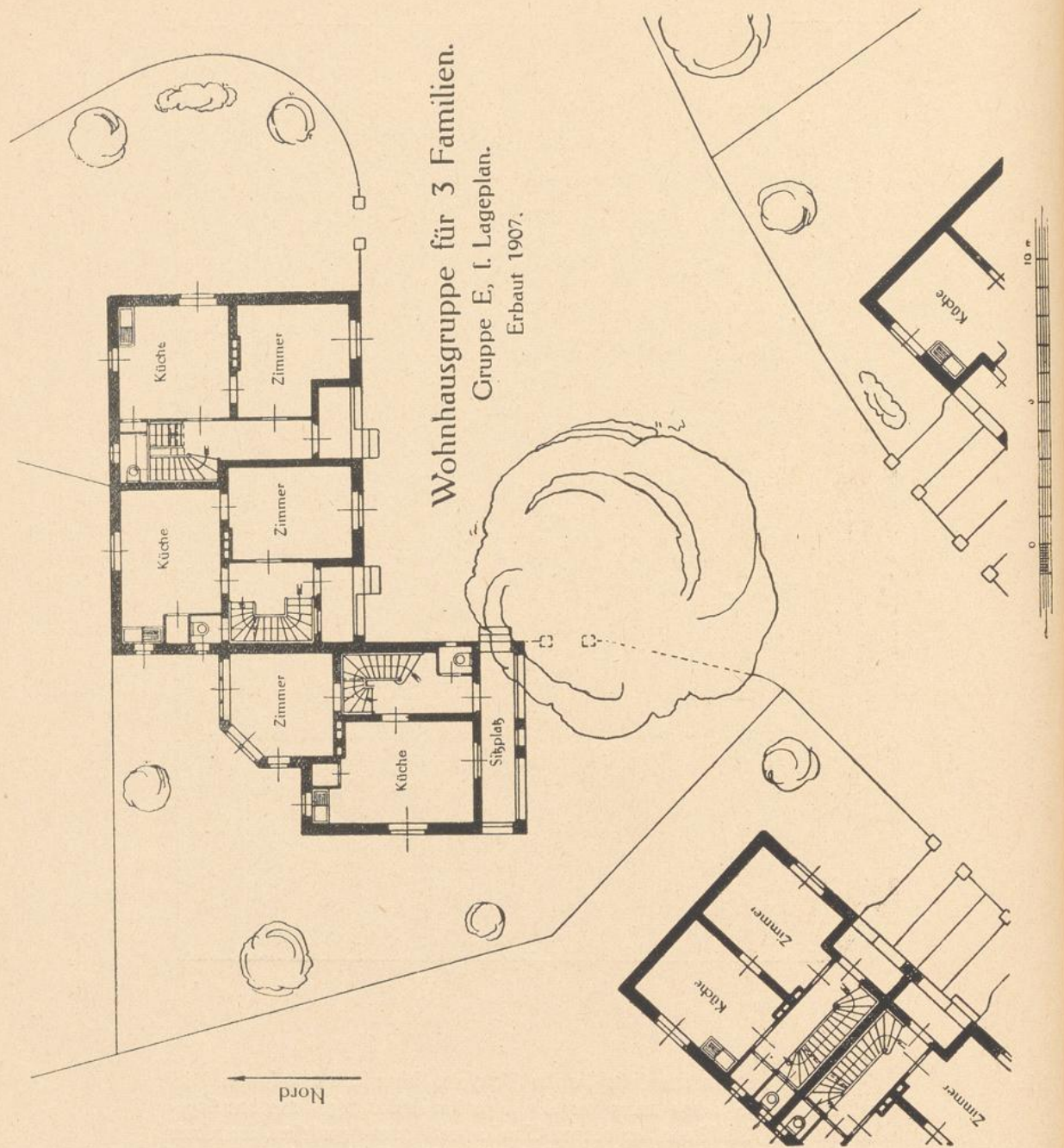
Freundlich sind nicht nur die Bauten mit Grün umwoben,  
sondern auch die Fenster und Balkone prangen im  
Blumenschmuck.





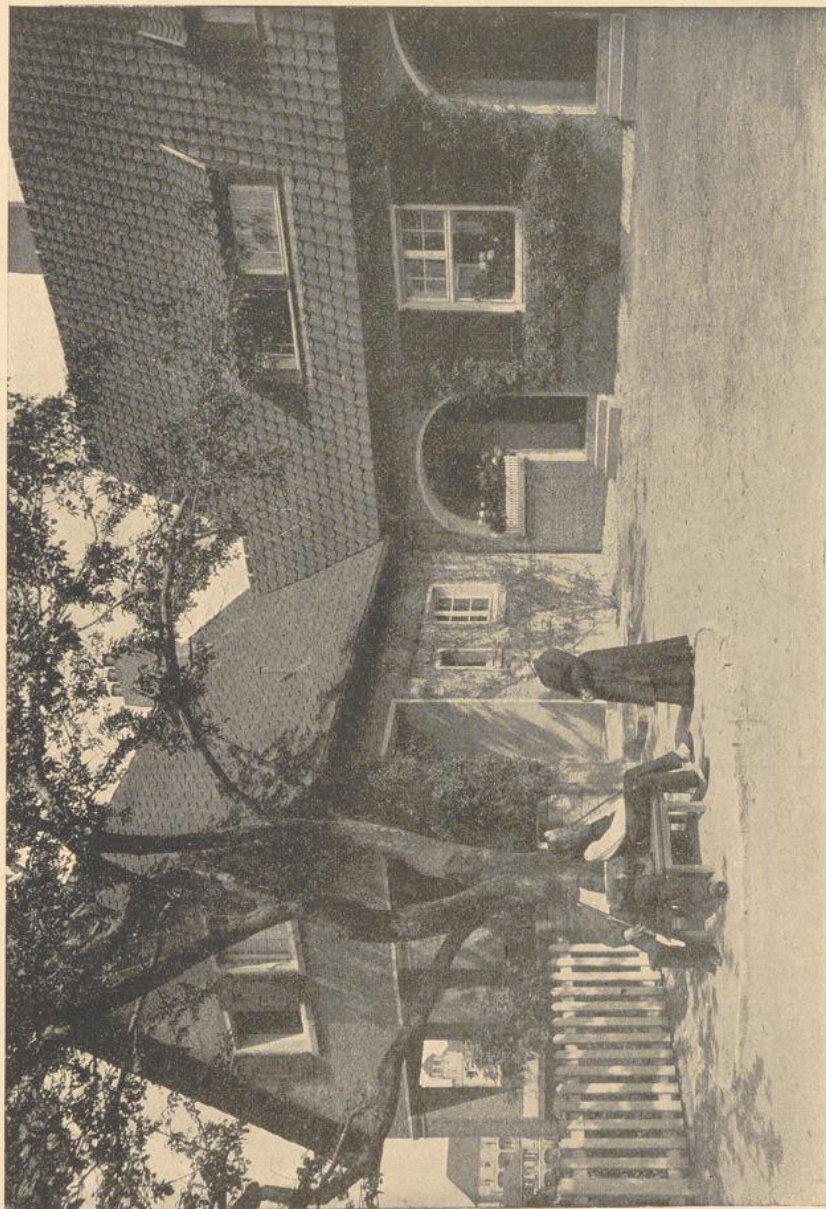
Wir wenden uns beim Punkte F um und sehen im nachstehenden Bild die Häusergruppe E von unten her; die folgenden Bilder zeigen uns den Lageplan und den Anblick von der oberen Straße her, den wir genießen, wenn wir den schmalen Gartensteg, der rechts vorbeiführt, hinaufgestiegen sind.





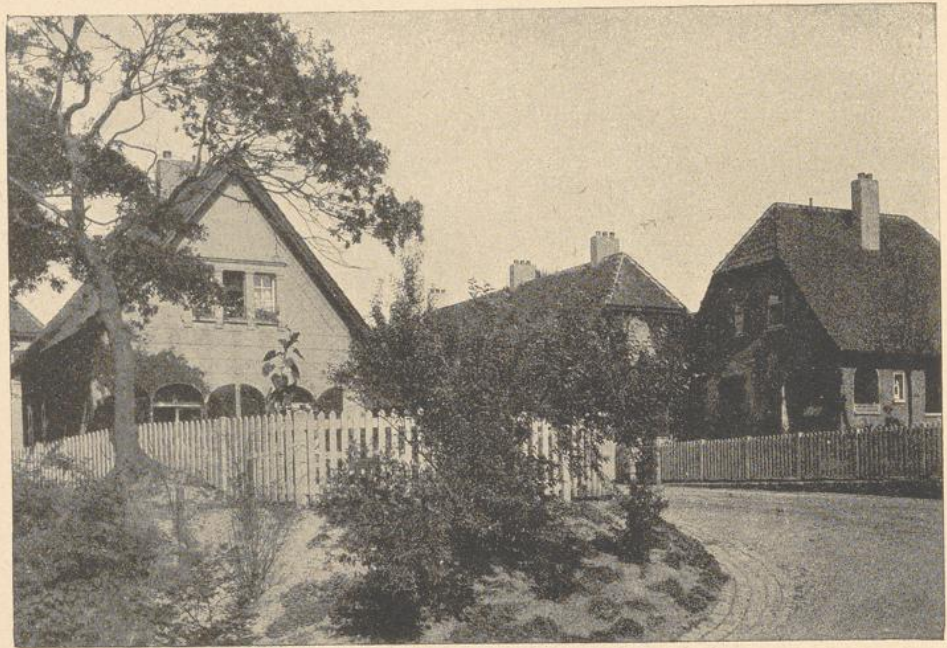


Die Gruppe, die wir auf Tafel 145 von unten her sahen, zeigt sich uns hier von oben her.



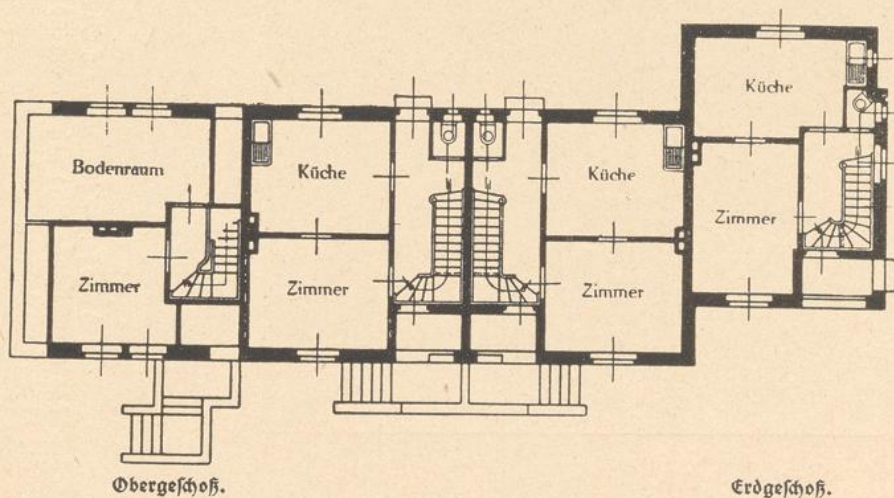
Der Baum ist bei der Anlage des Lageplans erhalten worden und schmückt vorteilhaft das Bild.





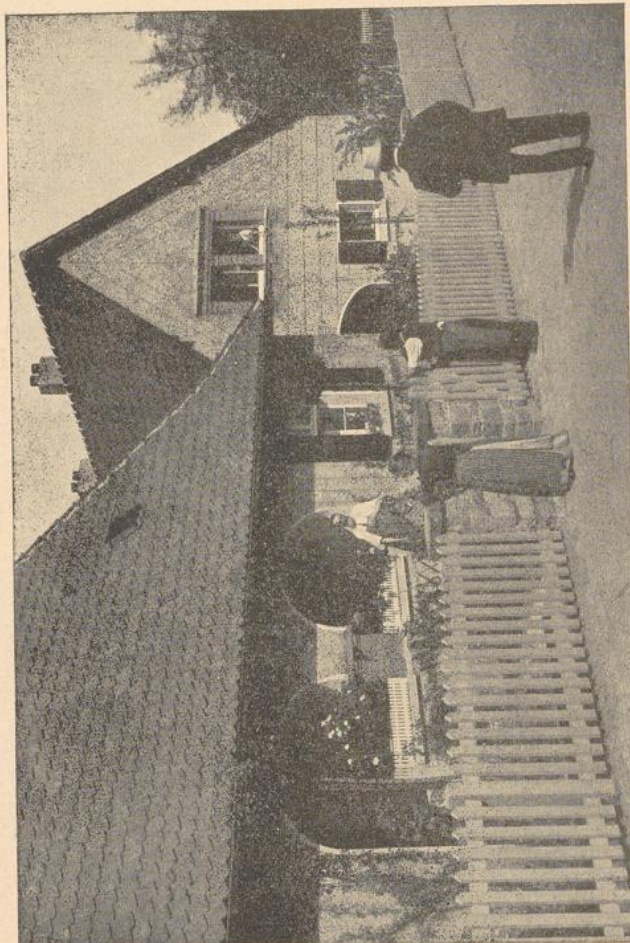
Wir folgen vom Platze E der beiderseits] bebauten Straße und gelangen an den Punkt H J, wo sie sich mit dem Pfade vereint, auf dem wir unsere Wanderung antraten. Die Wohnungsgruppe H, die uns obiges Bild vorführt, ist von wohlthuendem Einklang.





Ein schmaler Pfad führt uns durch den ansteigenden Baublock hindurch hinauf zu einer nur einseitig bebauten Straße, von der man freien Blick über die tiefer liegenden Gärten hat. Am kleinen Platz M schauen wir uns nach der Häusergruppe M-G mit den drei Giebeln um, die wir im Bilde vor uns sehen.

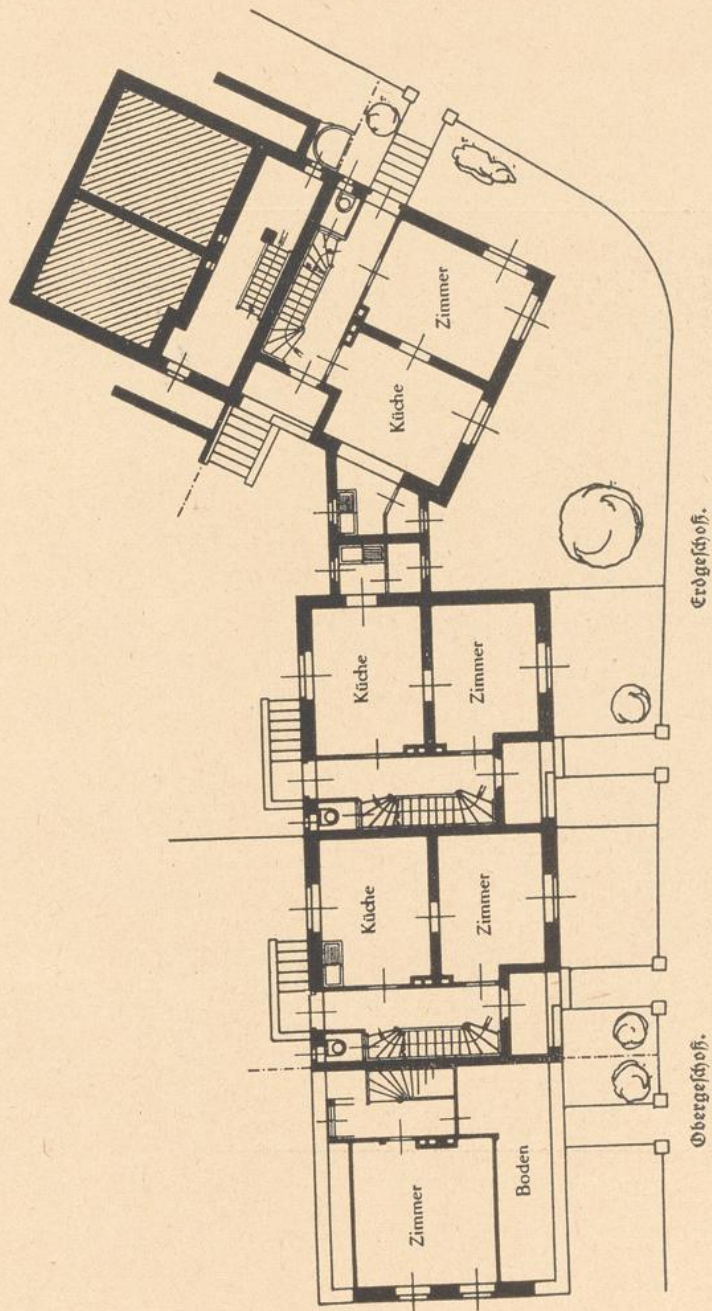




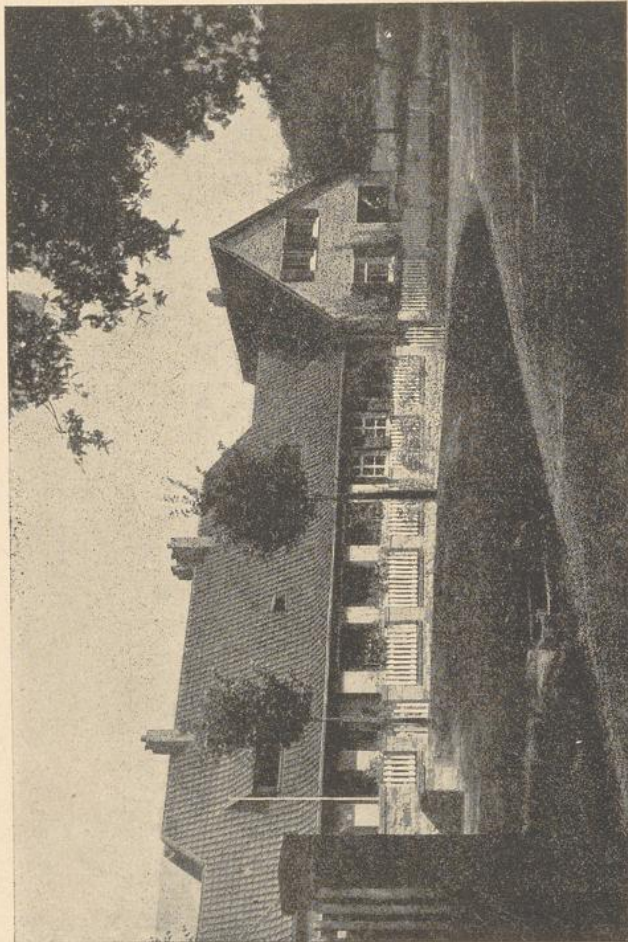
Wohnhausgruppe G für 5 Familien.

Und wir folgen dem Weg ein Stück weiter bis zur Wohnungsgruppe G, die uns das obenstehende Bild zeigt, während der Grundriß auf der nächsten Seite folgt.





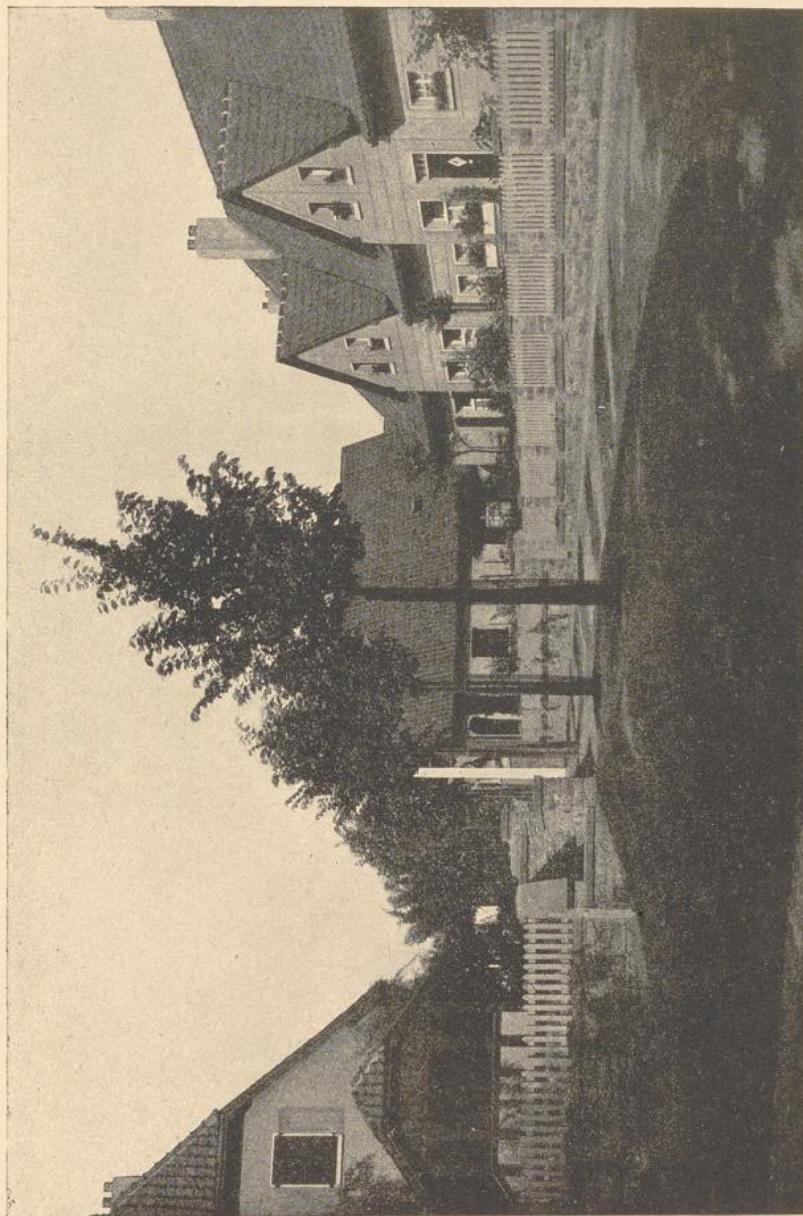




Teilsansicht der Gruppe D.

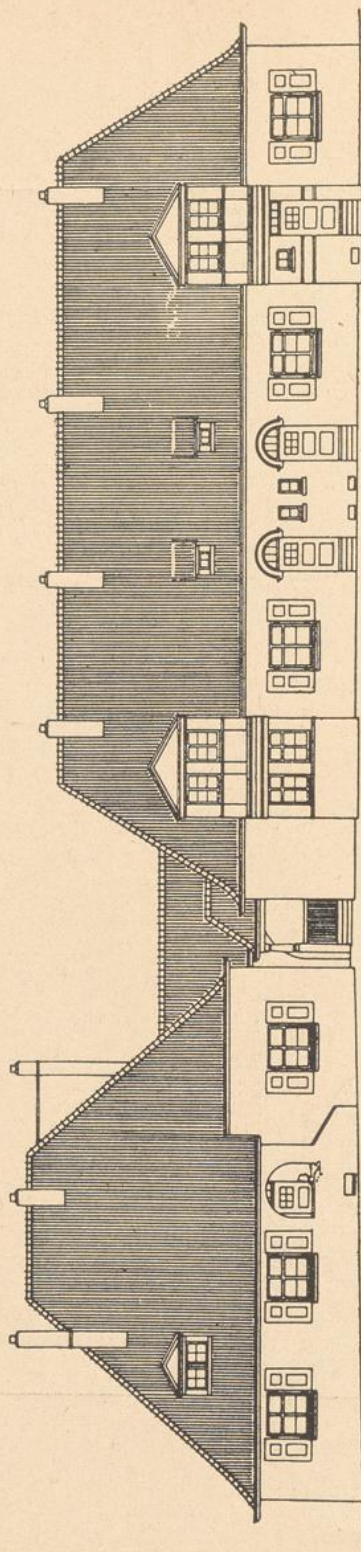
Zu besonderer Gestaltung forderten die beiden Endpunkte der baum-  
bestandenen Höhenstraße heraus, die uns die Bilder auf Seite 152 und 153  
wiedergeben.





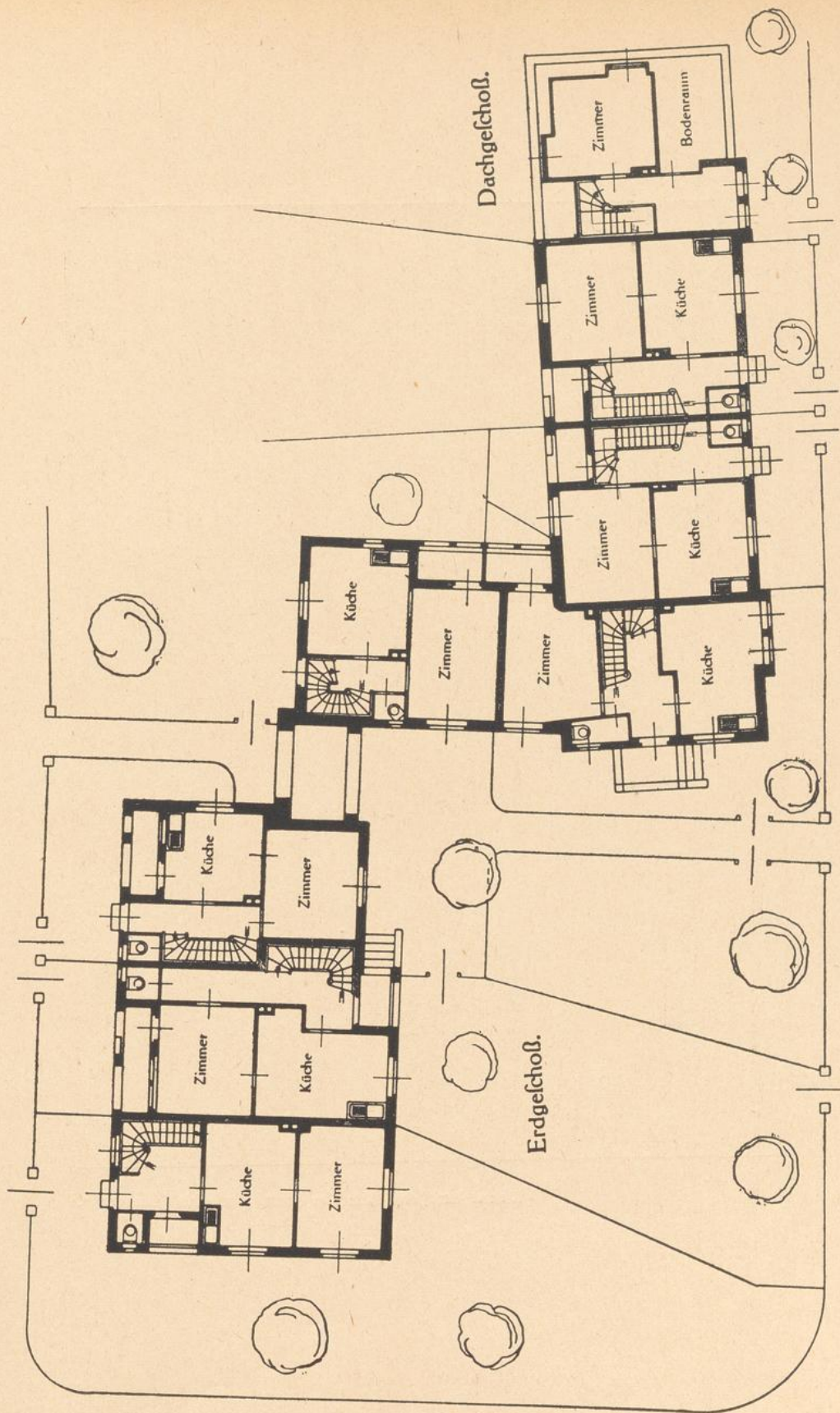
Straßenbild mit Gruppe C und D Paderbnst.





Wohnhausgruppe K für 8 Familien.





Wohnhausgruppe K.





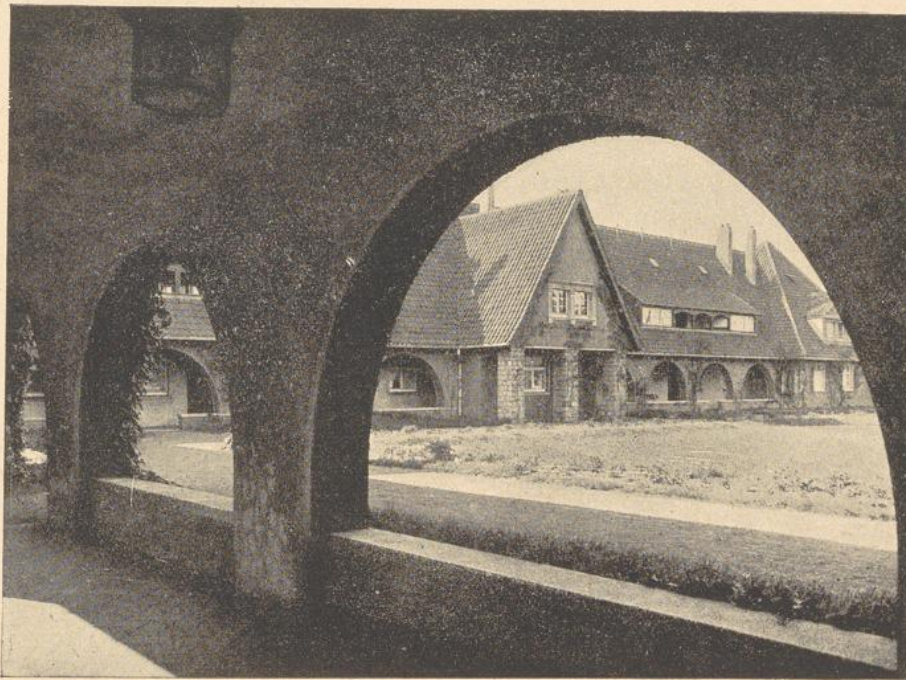
Kleiner Terrassenplatz an der baumbestandenen Höhenstraße.



## Altenheime für Witwer und Witwen im Altenhof.

Die Wohnungen im Altenhof werden nach dem Willen des Stifters der Siedlung zu lebenslänglicher Nutznießung abgegeben, so daß auch solche für Witwer, wie für Witwen vorzusehen waren. Zu diesem Zwecke wurden an der Agathastraße in wirksamer Gruppierung an einem nach der Straße zu offenen Gartenplatz zunächst fünf Pfründnerhäuser errichtet, 2 für je 10 Witwer und 3 für 6 bezw. 10 Witwen, Abbildung Seite 160 und 161. Daran schloß sich später die stimmungsvolle Gruppe des Witwenhofs, siehe Plan, der 55 Witwenwohnungen mit je Wohnstube und kleiner Küche umschließt, Abbildung Seite 165-169, der Abschluß bildete den Witwenhof mit der Torhausgruppe, Abb. Seite 162, 163 und 164. Neben den überall vorhandenen überdeckten Sitzplätzen im Freien tragen die heimelig und gemütlich ausgestatteten Dielenvorräume der Häuser dem Unterhaltungs- und Geselligkeitsbedürfnis der alten Leute dankbar anerkannte Rechnung. Wie über der ganzen Siedlung, so liegt besonders über diesem stillsten Teil des Altenhofs ein Hauch des Friedens, der an einem schönen Frühlings- oder Sommertage im Glanz des üppigen Blumen- und Pflanzenschmucks empfunden, dem Beschauer einen unvergeßlichen Eindruck hinterläßt.

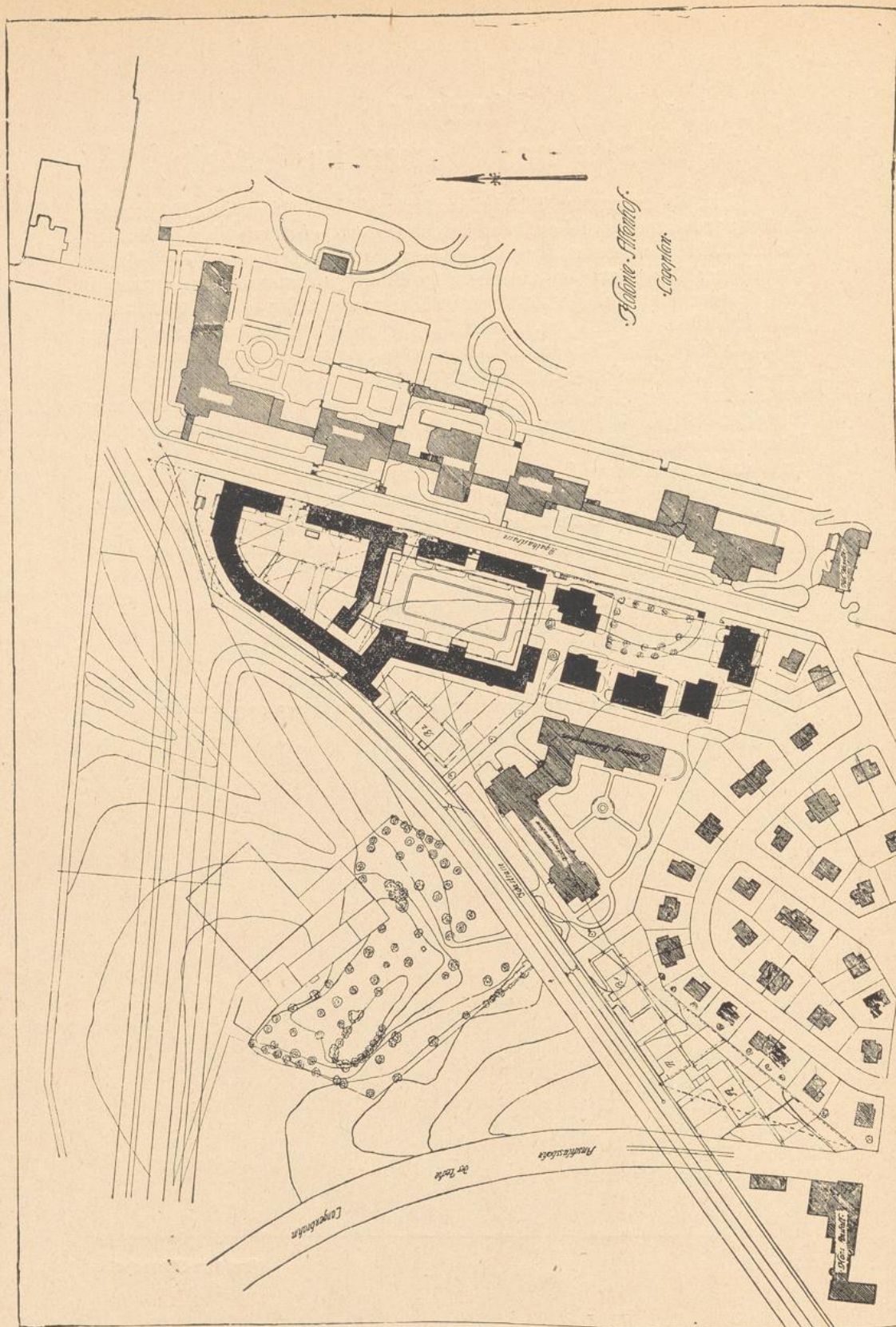
Die nachfolgenden Bilder geben uns einen Einblick in diese überaus sehenswerte Anlage, die von der weitgehenden Fürsorge der Firma für ihre Angestellten zeugt.



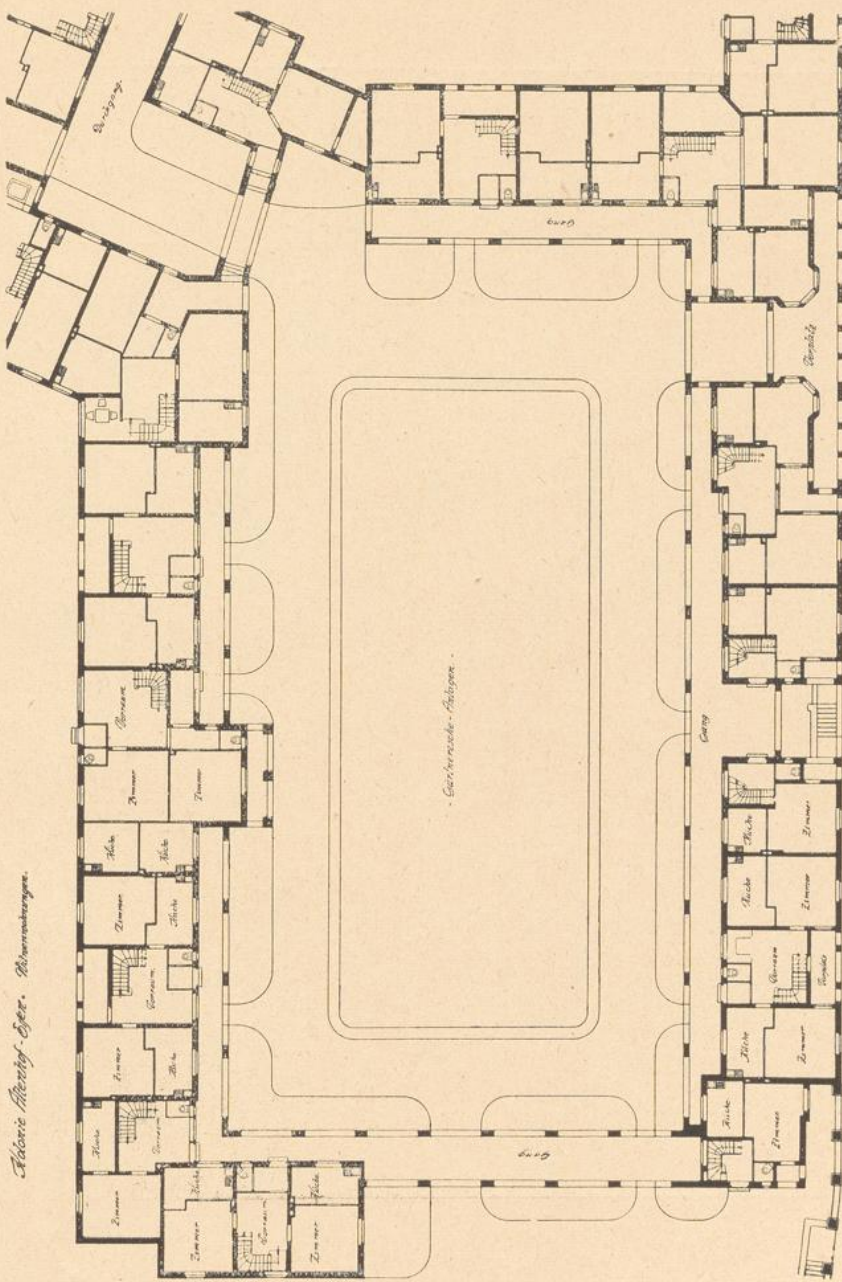
Altenhof.

Aus dem Witwenhof.



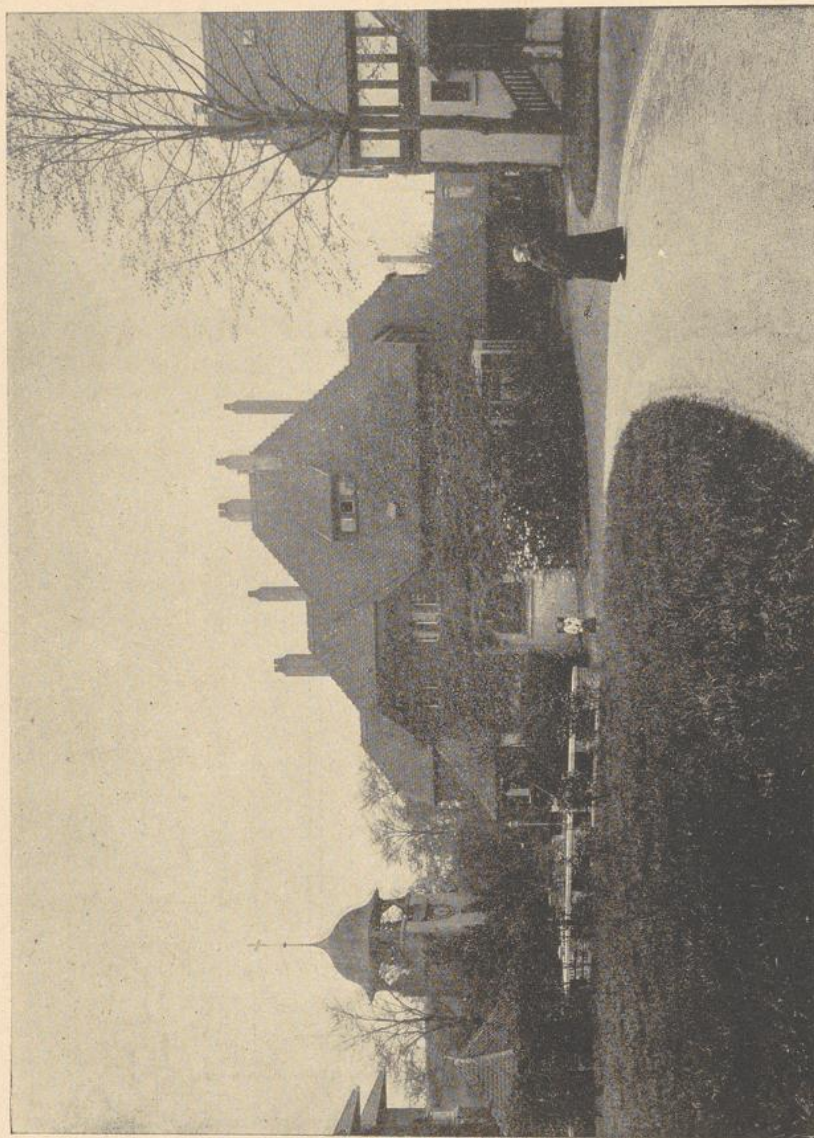






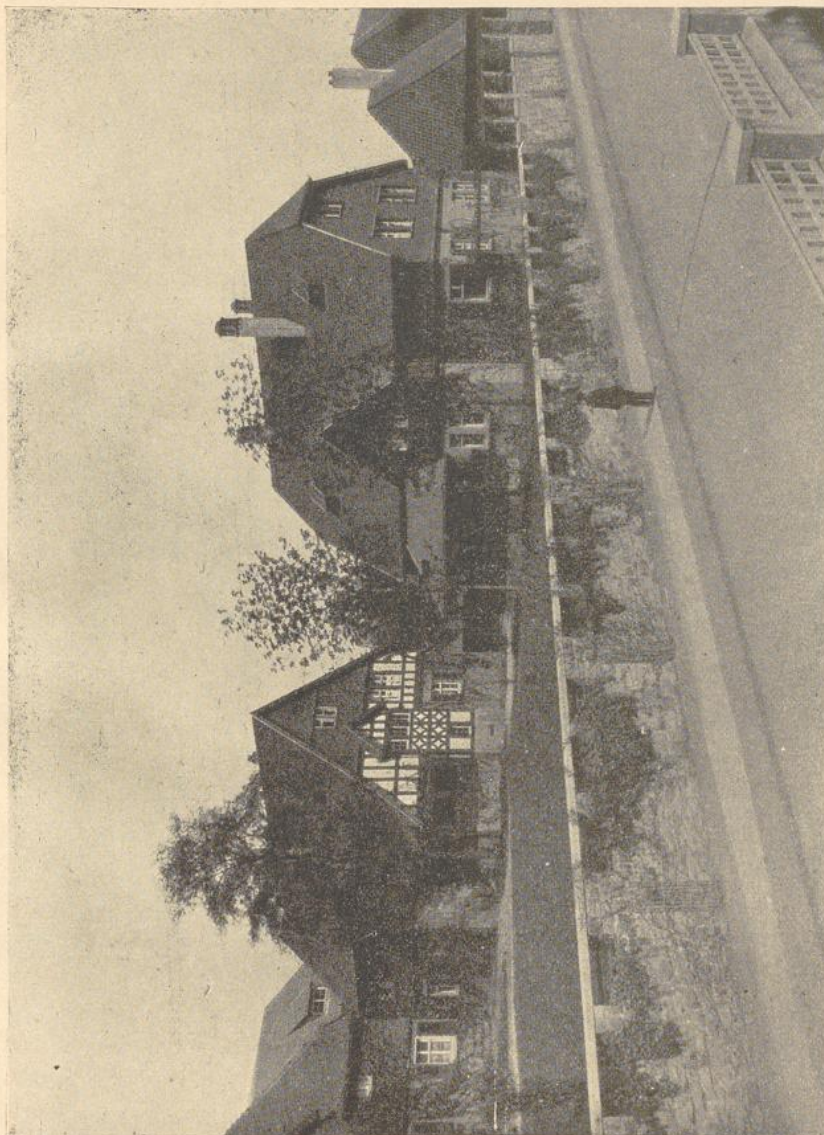
Wittemhof.





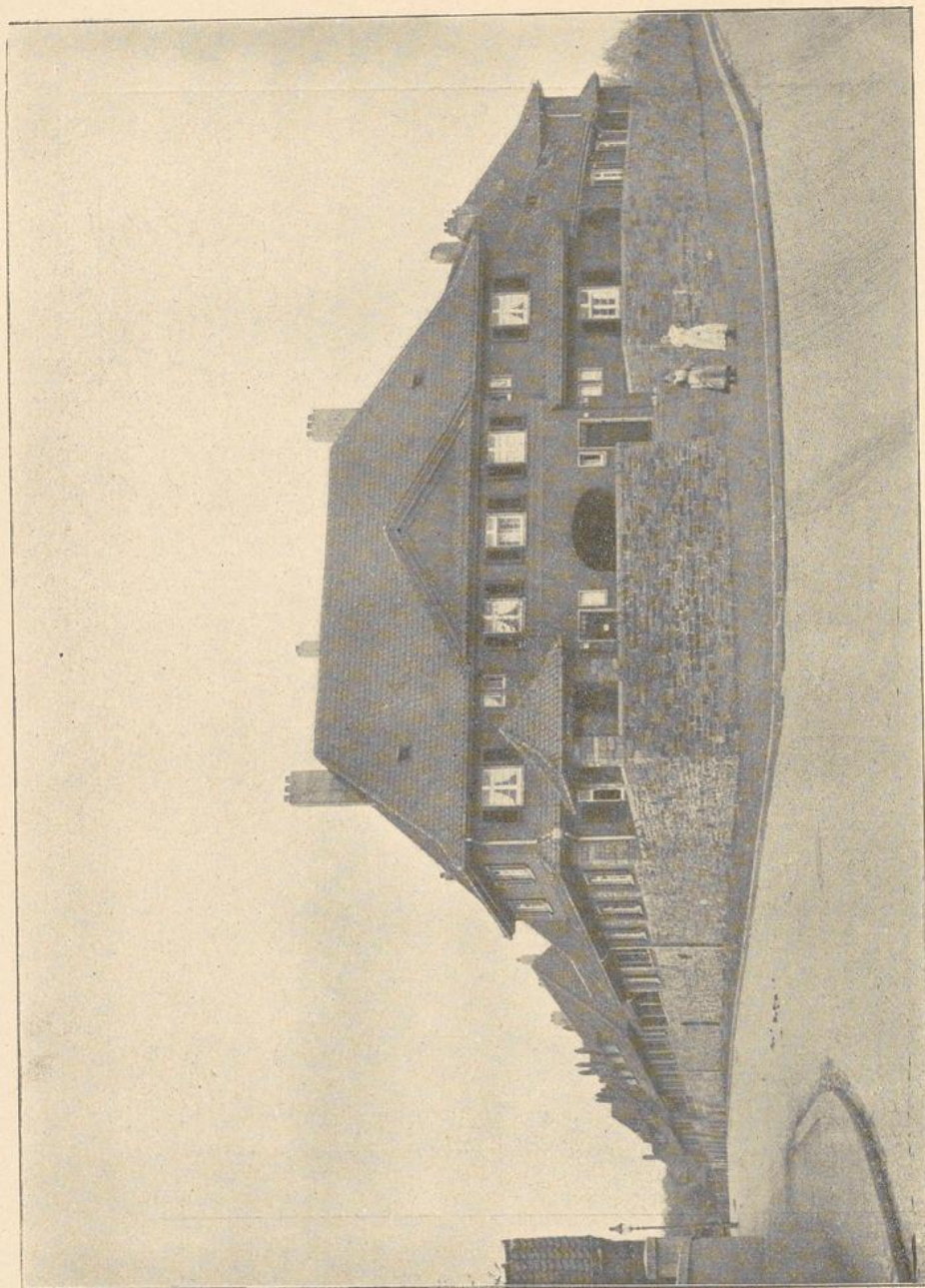
Pfänderhäuser und Katholische Kapelle.





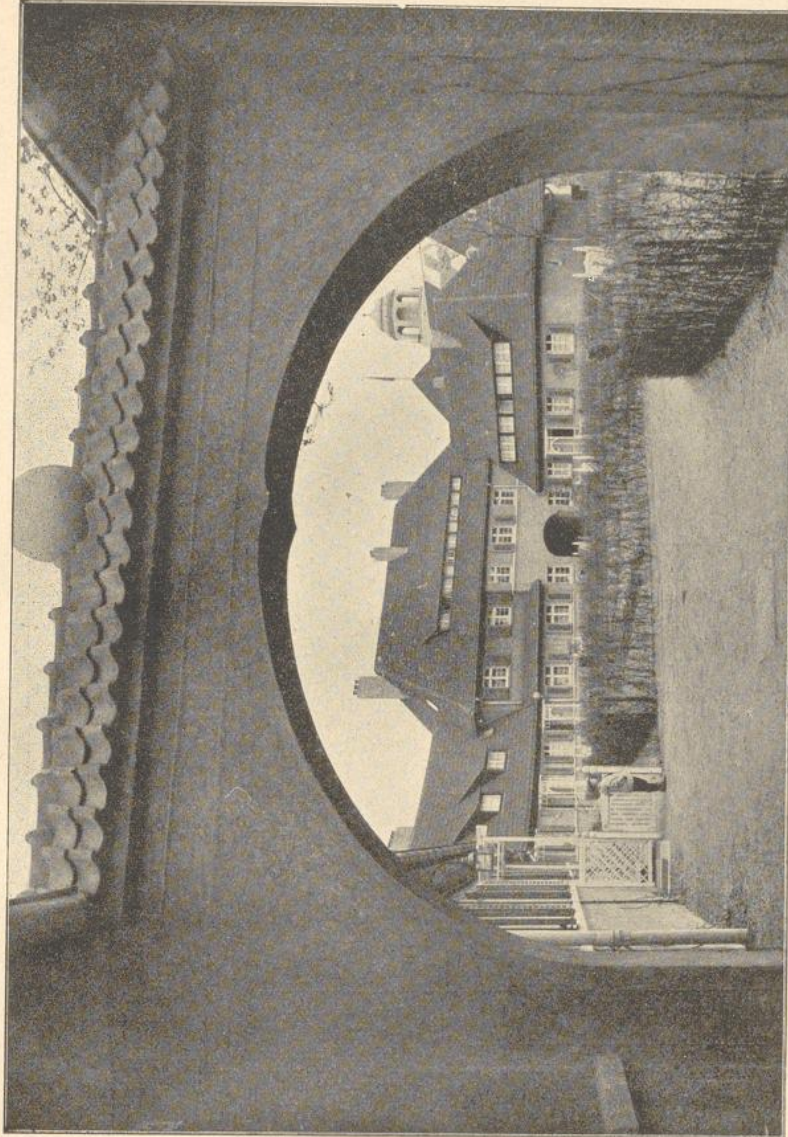
Pfänderhäuser.





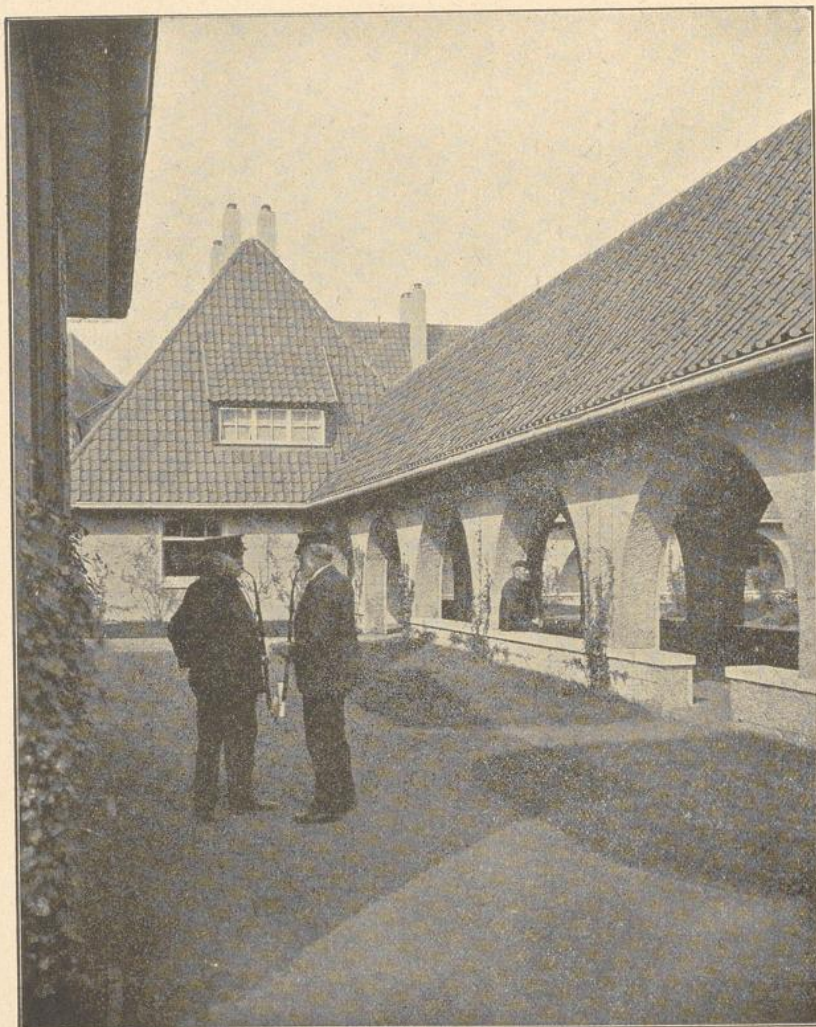
Torhausgruppe





Witwerhof mit Torhausgruppe





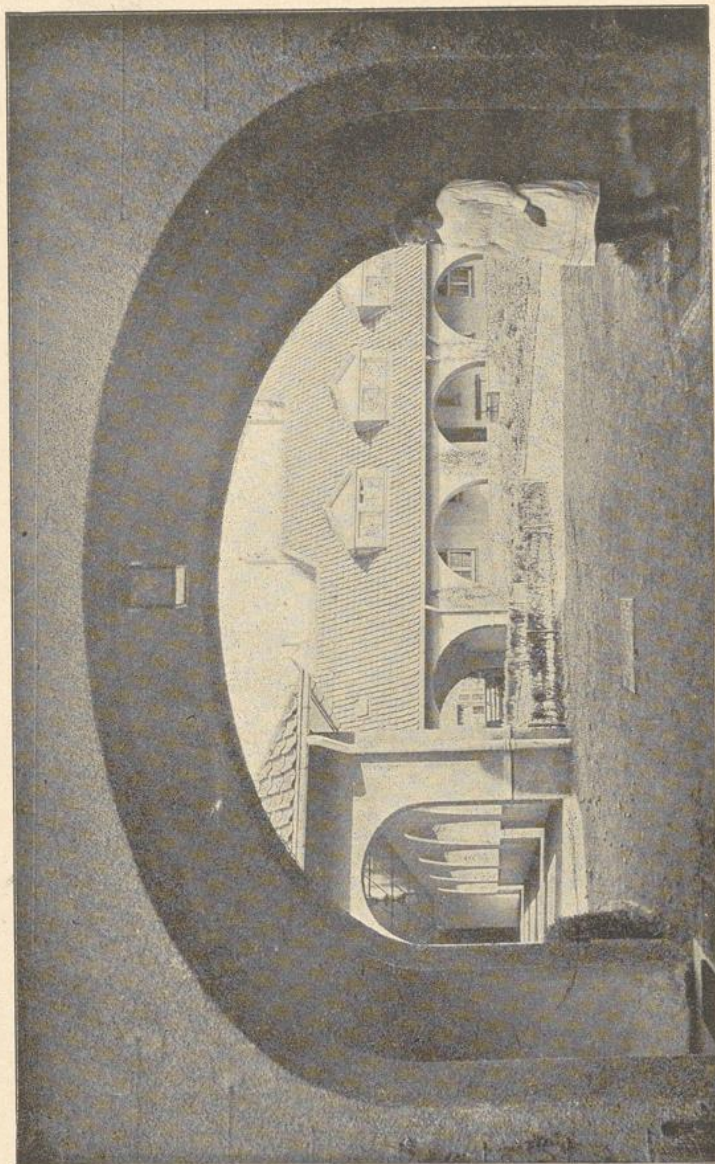
Aus dem Witwerhof





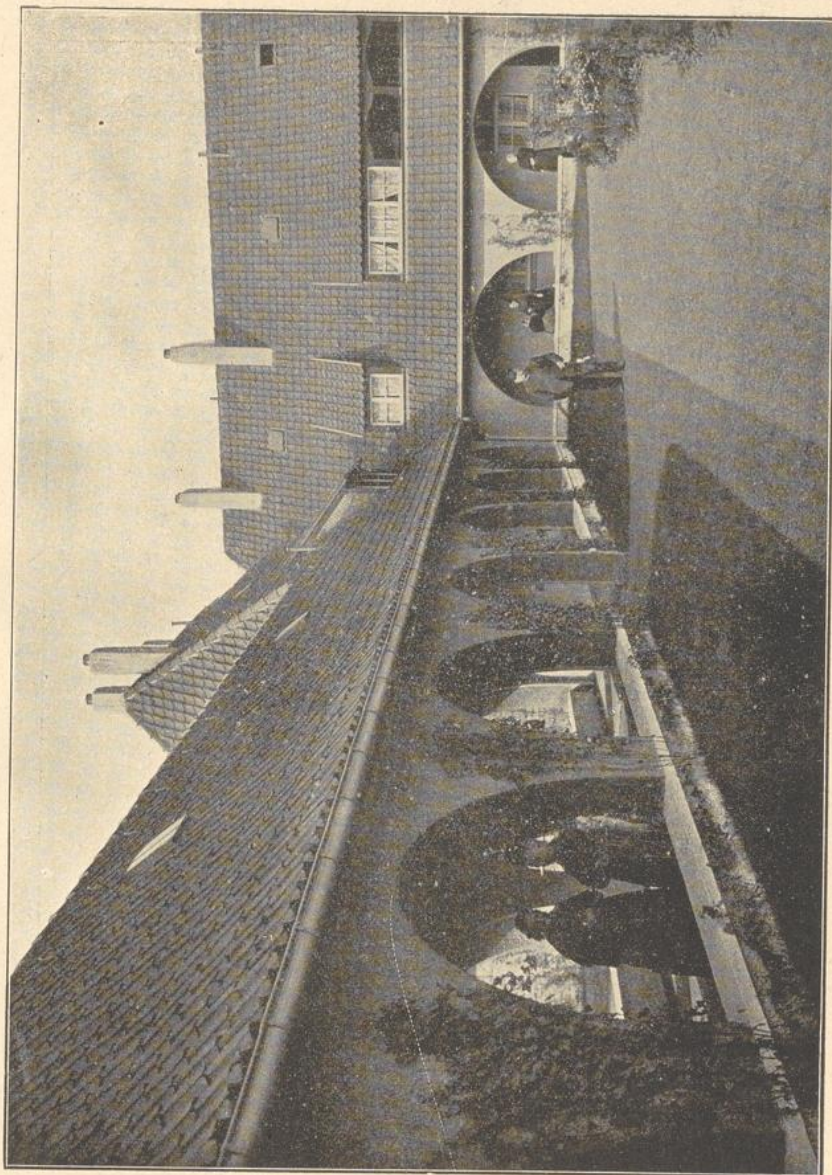
Aus dem Witwenhof





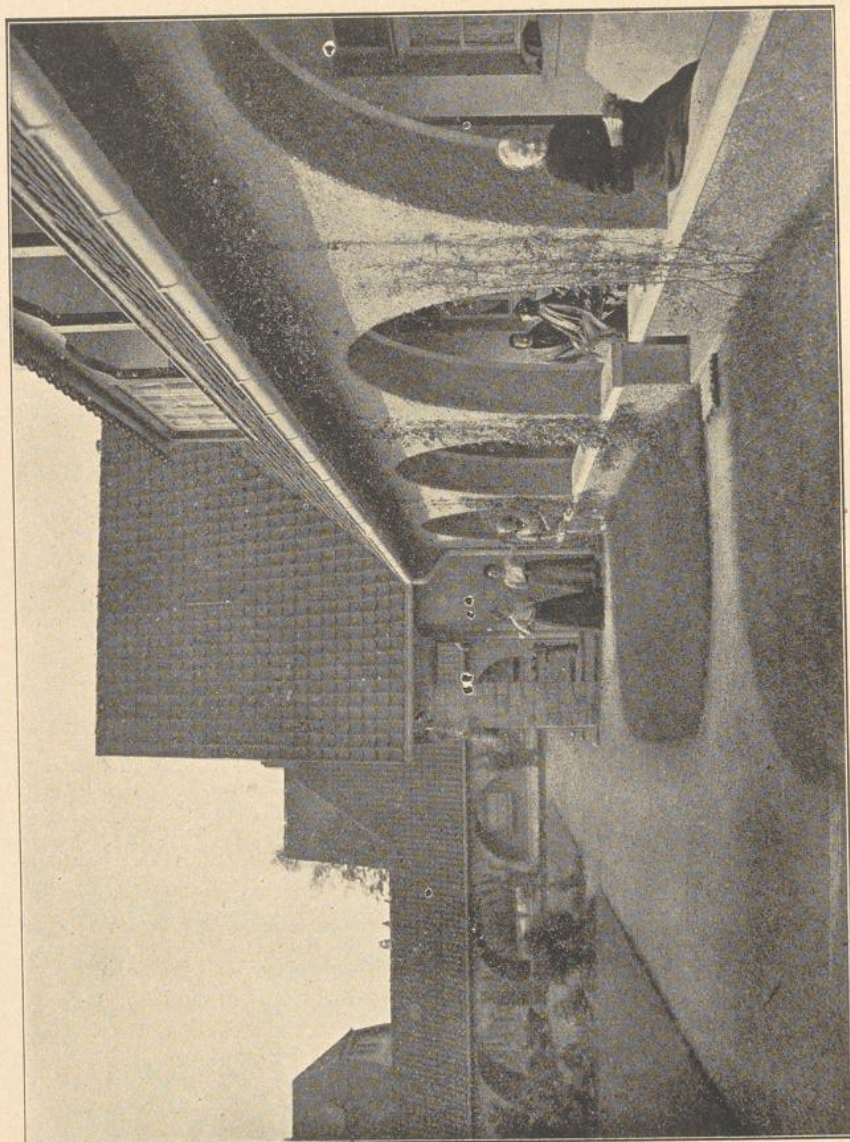
Witwenhof





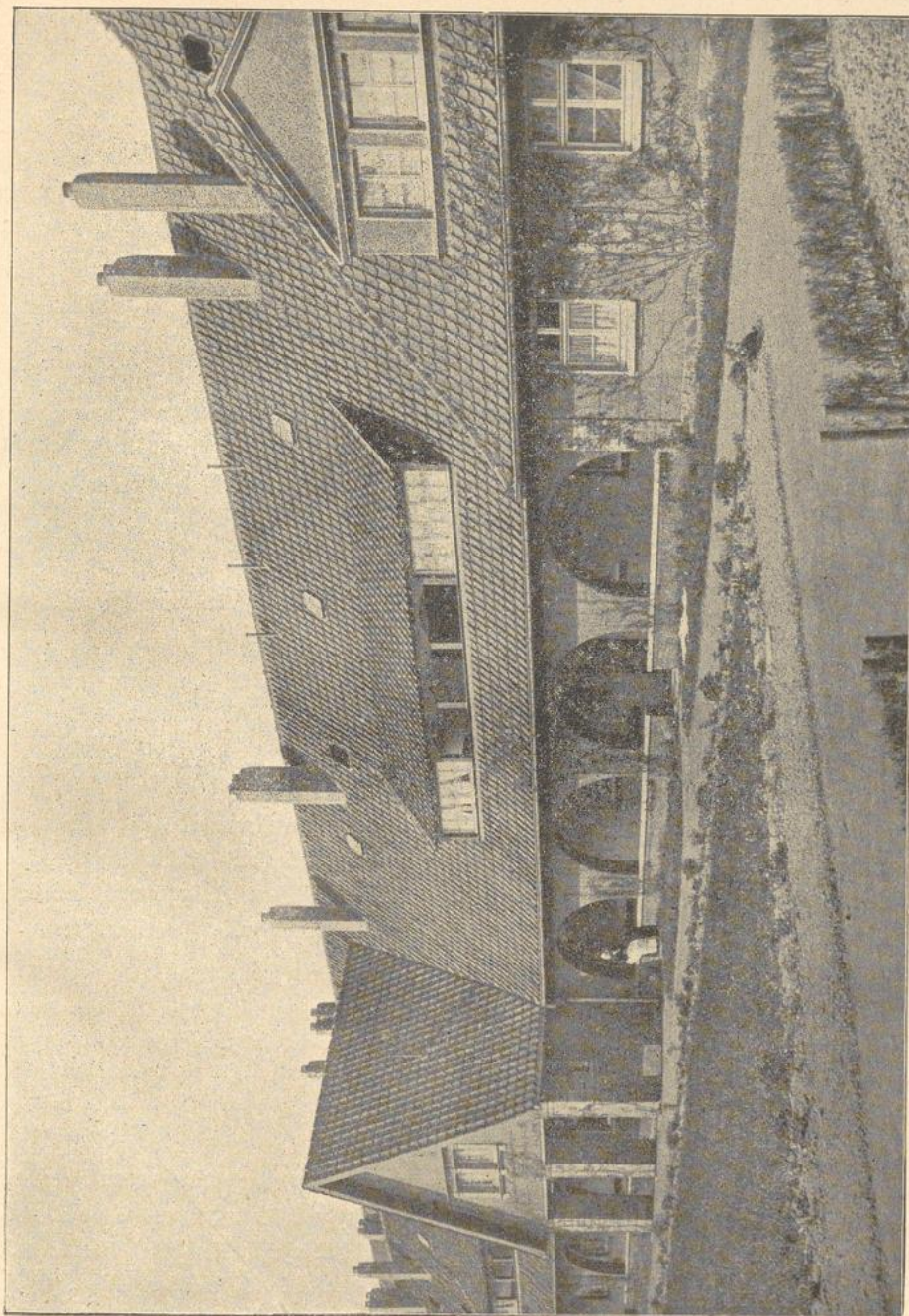
Witwenhof





Witwenhof





Witwenhof



## Wichtig für Regierungen, Bauberatung, Landgemeinden !! und Siedlungsgesellschaften — Kriegerheimstätten !!

In unserem Verlage erscheinen die Ausführungspläne für die Besiedelung des Badener Moor, das für **Kriegerheimstätten** kultiviert und von der **Provinzial-Regierung** durch die für diesen Zweck gebildete hannoversche Siedlungsgesellschaft erschlossen wird. Es handelt sich um die Errichtung einer neuen ländlichen Gemeinde mit **Kleinbauern-, Arbeiter- und Handwerkerstellen**, dazu ein **Gasthaus**, eine große **einklassige Schule**, Friedhof und Kapelle. Alle baureifen Pläne sind im Maßstab 1:100, wie man sie für die Bauausführung benötigt, mit Ansichten, Grundrissen und Einzelheiten. Die Siedlung befindet sich schon im Bau. Es handelt sich also nicht um uferlose Projekte wie oft bei sogenannten Wettbewerbsplänen, sondern um Ausführungspläne.

## Hof und Heim. 80 baureife Musterpläne für ländliche Siedlungen, Bauernstellen und Kriegerheimstätten

80 zum Teil farbige Tafeln in Mappe 35×46 cm. Für die Gesellschaft für Heimkultur e. V. herausgegeben vom Bearbeiter Kreisbaumeister **A. Engelhardt**, Bauberatungs-Leiter in Achim.

**Bezugspreis 40 Mark**, für Mitglieder der „Gesellschaft für Heimkultur“ nur **32 Mark**.

## Heimatschutz — erfolgreiche Innenkolonisation.

### Glänzende Begutachtung

dieser Ausführungspläne liegt vor. Diese sind jetzt wie in der kommenden Zeit heilender Friedensarbeit unentbehrlich für die Bauberatung, Kriegerheimstättenfrage, Besiedlung der Oedländer und Moorflächen, sowie Vermehrung des kleinbäuerlichen Besitzes und der ländlichen Arbeiterstellen. Der bekannte Vorkämpfer für die Heimatschutzbestrebungen Architekt **Emil Högg**, ord. Professor an der kgl. technischen Hochschule in Dresden sagt:

„Ich habe mit aufrichtiger Freude die Entwürfe zu Ansiedlungshäusern für das Baden-Eteller Moor kennen gelernt, sie verkörpern so vollständig das, was ich während meiner Heimatschutz Tätigkeit als Ideal einer gesunden, heimischen Bauweise vertreten habe, daß ich nur hoffen und wünschen kann es möge ihnen baldige Ausführung zuteil werden.“

Es handelt sich hier um Siedlergehöfte verschiedener Größe, die allen neuzeitlichen Anforderungen für den ländlichen Wirtschaftsbetrieb Rechnung tragen, in Grundriß und Aufbau vorbildlich sind und dabei möglichste Ersparnis an Baukosten berücksichtigen. Auch die Arbeiterhäuser sind für verschieden großen Wirtschaftsumfang vorgesehen, wobei besonders der lohnenden Aufzucht mehrerer Schweine Rechnung getragen ist, sie sind **mustergültig in jeder Weise**.

Verlegt bei der Heimkultur-Verlags-gesellschaft m. b. H. in Wiesbaden.



# Das rechte Handbuch für Neugestaltung der praktischen Wohnungsfürsorge in Stadt und Land !!

In unserem Verlage erscheint ein neues bahnbrechendes Werk für die Wohnungsbeschaffung für Minderbemittelte — gemeinnützigen Wohnungsbau — in Stadt- und Landgemeinden auf der Grundlage eines Zusammenwirkens von Staat und Gemeinden oder Vereinigungen bezw. Arbeitgebern usw., das alle sonstigen auf diesem Gebiete entgegenstehende Schwierigkeiten beseitigt und den **Kreisbehörden** in allen Bundesstaaten die Mittel an die Hand gibt, in jeder Kreisgemeinde nach Bedarf **Kriegerheimstätten** oder Wohnungen für kinderreiche Familien zur Beseitigung der **Wohnungsnot** und **Landflucht** zu errichten, damit Volkswohlfahrt, Wehrkraft und Nährkraft des Landes zu stärken.

## Praktische Wohnungsfürsorge im Zweckverband.

**Ein neuer Weg der Wohnungsbeschaffung und Errichtung von Kriegerheimstätten.**

Alle erforderlichen Anleitungen und Unterlagen für die erfolgreiche Durchführung mit Satzungen, Verträgen, Formularen und anderen Beispielen. Dazu technischer Teil mit Ausführungen über den Kleinhausbau nebst zahlreichen Hausbeispielen in vielen Ansichten mit **48 Tafeln** Hausplänen (Maßstab 1:100) mit **Baukosten**. Auf Anregung der Gesellschaft für Heimkultur e. V. herausgegeben von Großherzogl. Baurat **H. Hoyer** und Kreisrechnungsrevisor **Frank Geisler**. Preis gebunden **10 Mk.**, für Mitglieder der Gesellschaft f. Heimkultur **8 Mk.** (Porto 60 Pfg.)

## Gemeinnütziger Wohnungsbau — Kriegerheimstätten.

**Wichtig für Kreisbehörden,**

Gemeinden, Industrielle, Beamten- und Bauvereine, sowie alle Baufachleute, weil dieses wertvolle große Handbuch die Mittel an die Hand gibt, die in Stadt- und Landkreisen gleich wichtig Wohnungsfürsorge erfolgreich durchzuführen und dabei ein gemeinsames Zusammenwirken aller am Kleinwohnungsbau interessierten Stellen und Personen gestattet. Es handelt sich um eine bisher kaum der Öffentlichkeit bekannt gewordene erfolgreiche neue Mustergründung.

Praktische Wohnungsfürsorge. — Der Zweckverband und seine Eigenart. — Errichtung und Durchführung erfolgreicher Tätigkeit mit Anleitungen und Formularen. — Geschäftsgang vom Antrag auf Errichtung eines Hauses bis zur schlüsselfertigen Übernahme, dargestellt mit allen Verträgen usw. — Erweitertes Wirken für das Gemeinwohl. — Anleitung für Geschäftsführung und Rechnungswesen.

Zu den **48 Tafeln** Hausplänen bewährter Beispiele sind die tatsächlichen Kosten auf Grund sorgfältiger Bauabrechnungen angegeben. Dabei handelt es sich vorwiegend um **Wohnheimstätten**, darunter auch solche für Handwerker, deren Voranschlag stets eingehalten wurde. Die Häuser reichen jeder Landgemeinde zur Zierde, da sie von der besonders berufenen **Bauberatungsstelle** bearbeitet sind. Das ganze Werk macht sich schon durch die **Pläne** mehrfach bezahlt.

Verlegt bei der Heimkultur-Verlagsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden.

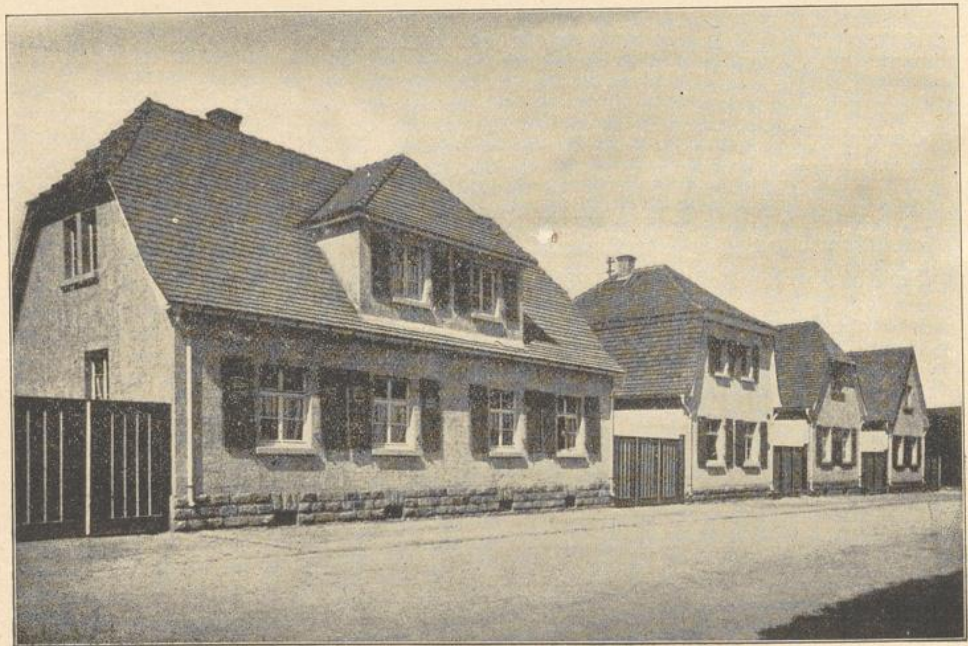




Bauvereinshäuser in Wachenheim.

Aus: **„Praktische Wohnungsfürsorge im Zweckverband.“**

Ein neuer Weg der Wohnungsbeschaffung und Errichtung von Kriegerheimstätten.  
Herausgegeben von Großh. Baurat H. Heyer und Kreisrechnungsrevisor F. Geisler.



Bauvereinshäuser in Ochtheim.